



- KINDERTAGESSTÄTTE -

Konzeption

Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz" Rehna e.V. Lübecker Str. 42 23942 Dassow

Stand 01.03.2021

Kind sein

Bei uns kannst Du Neues entdecken
oder etwas verstecken,
viel ausprobieren,
nichts und alles riskieren,
kannst spielen, toben, lachen
und Dich schmutzig machen,
fröhlich und auch traurig sein,
mit anderen oder allein,
kannst Dich streiten
und wieder vertragen,
viel fragen
und "Nein" sagen.

Da wo ich sein kann wie ich bin,
da bin ich gerne!

H. K.

**Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Mensche, Tiere, Blumen, Gras.**

**Kinder wollen Laufen, Springen,
Kullern, Klettern und sich Drehen,
wollen Tanzen, Lärmen, Singen,
mutig mal ganz oben stehen,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrauen,
wollen Tasten, Riechen, Schmecken,
und entdeckend Hören, Schauen,
woll'n Fühlen - wach mit allen Sinnen,
- innere Bewegung - Glück.**

**Lasst die Kinder dies gewinnen
Und erleben Stück für Stück!**

Karin Schaffner

| <u>Inhaltsverzeichnis</u> | <u>Seite</u> |
|---|--------------|
| <u>1. Forderungen & Rechte der Kinder</u> | 4 |
| <u>2. Zur Konzeption</u> | 6 |
| <u>3. Rahmenbedingungen</u> | 7 |
| <u>4. Räumliche, personelle, didaktische Ausstattung</u> | 9 |
| <u>5. Pädagogisches Leitbild der Einrichtung</u> | 14 |
| <u>6. Bedürfnisse der Kinder und Eltern/ Rolle Erzieher</u> | 16 |
| <u>7. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit</u> | 19 |
| <u>8. Aufgabenschwerpunkte der 0-3-jährigen</u> | 24 |
| <u>9. Eingewöhnung</u> | 26 |
| <u>10. Projektarbeit</u> | 28 |
| <u>11. Ganztagsverpflegung</u> | 29 |
| <u>12. Schulvorbereitung</u> | 36 |
| <u>13. Unser Hort</u> | 37 |
| <u>14. Kooperation mit der Schule</u> | 41 |
| <u>15. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</u> | 43 |
| <u>16. Teamarbeit, Qualitätsentwicklung und -sicherung</u> | 46 |
| <u>17. Öffentlichkeitsarbeit</u> | 48 |
| <u>18. Kinderschutz</u> | 49 |
| <u>19. Datenschutz</u> | 50 |
| <u>20. Anhang</u> | 51 |
| • Weiterbildungsplanung | |
| • Fach- und Praxisberatung | |
| • Kooperationsvereinbarung mit der Schule Dassow | |
| • Kooperationskalender | |
| • Projektbeschreibungen | |
| • Ausarbeitungen zu den neuen Bildungsbereichen 4 + 7 | |

1. Zwölf Forderungen der Kinder an Eltern & Erzieher

Verwöhne mich nicht!!!!!!!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann.
Ich will Dich nur auf die Probe stellen!!

*

Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!!!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

*

Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!!!!

Ich werde Deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn Du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

*

Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: "Ich hasse Dich!!!!!!"

Ich hasse nicht Dich, sondern Deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

*

Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!!!!

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

*

Meckere nicht ständig!!!!!!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

*

Mache keine vorschnellen Versprechungen!!!!!!

Wenn Du Dich nicht an Deine Versprechen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

*

Sei nicht inkonsequent!!!!!!

Das macht mich unsicher, und ich verliere mein Vertrauen zu Dir.

*

Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!!!!!!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

*

Lache nicht über meine Ängste!!!!!!

Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mir helfen, wenn Du versuchst, mich ernst zu nehmen.

*

Denke nicht, dass es unter Deiner Würde sei, Dich bei mir zu entschuldigen!!!!!!

Ehrliche Entschuldigungen wecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

*

Versuche nicht, so zu tun, als seiest Du perfekt oder unfehlbar!!!!!!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass Du es doch nicht bist.

*

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für Dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem Du es versuchst!!!!!!

Kinderrechte

Im Jahr 2000 wurde im BGB §1631 Abs.2 festgeschrieben, dass die Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben.

Jegliche Art von körperlicher Bestrafung, seelische Verletzungen und entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Das heißt:

*kein Schlagen, festes Zupacken, Zerren, an den Haaren oder den Ohren ziehen

*kein Schütteln, Festgurten/Fixieren, angstausslösendes Bedrängen und gewaltsames Füttern gegen den Willen

*kein Bloßstellen, altersunangemessenes Alleinlassen, andauerndes Nichtansprechen/Nichtbeachten

Diese Grundsätze stehen dem Eingreifen in Gefahrensituationen nicht entgegen.

Weiter haben sie ein Recht auf:

Gleichheit

Gesundheit

Bildung

Privatsphäre

Gehör

Spiel

Freizeit

Ruhe

Religion

Das pädagogische Fachpersonal:

*handelt nach diesen gesetzlichen Grundlagen

*sorgt für hygienische Maßnahmen, Versorgung mit Essen und Getränken

*wahrt die Aufsichtspflicht

*hat eine sensible Wahrnehmung gegenüber Kindeswohlgefährdung (gegenüber Fachpersonal, Elternhaus, andere Kinder)

In unserer Einrichtung setzen wir diese Rechte um.

2. Zur Konzeption

- In der vorliegenden Konzeption wollen wir die Verbindung zwischen frühkindlicher Bildung, Betreuung, Förderung und Phase des Schuleintritts darlegen und transparent machen.
- Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln und unsere Zielsetzungen sind die Bedürfnisse und die Lebenssituationen der Kinder und deren Umfeld.
- Daraus ergibt sich für uns die Aufgabe, den Kindern Raum zu geben und eine Atmosphäre zu bieten, in denen sie ihre Bedürfnisse erleben dürfen und Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Menschen, ihrem Umfeld und allen Dingen und Bereichen des täglichen Lebens ganzheitlich sammeln können.
- Regeln im Tagesablauf und im Umgang miteinander erleben.
- Diese Aufgaben setzen wir in Zusammenarbeit und offenem Austausch mit den Kindern, deren Eltern, der Schule und der Öffentlichkeit um.
- Die hier erstellte Konzeption ist eine Beschreibung des Ist-Zustandes und wird jährlich ergänzt und weiterentwickelt.

3. Rahmenbedingungen

Angaben zum Träger

Name: Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz"
Rehna e.V.

Anschrift: Goethestraße 7
19217 Rehna

Telefon: 038872/ 656-0
Fax: 038872/ 65618
E-Mail: jhz.rehna@t-online.de

Ansprechpartner: Frau G. Bräuer
Telefon: 038872/65613
E-Mail: gudrun.braeuer@jhz-rehna.de

Angaben zur Einrichtung

Name: Kindertagesstätte "Deichspatzen"

Anschriften:
Kita/Krippe: Lübecker Straße 42
Kita/Neubau: Bahnhofstraße 16
Hort: Rudolf-Breitscheid-Straße 36
23942 Dassow

Telefon: 038826/ 80556
Fax: 038826/ 89372
E-Mail: kita.dassow@jhz-rehna.de

Leiterin: Frau Y. Wulff

Struktur der Einrichtung

Betriebserlaubnis vom: 01.01.2019 Hort: 01.01.2019

Die Kindertagesstätte kann Kinder vom 3. Lebensmonat bis maximal 11. Lebensjahr aufnehmen.

| | |
|---------------|---------------------------|
| Krippe: | 48 Plätze in 5 Gruppen |
| Kindergarten: | 157 Plätze in 10 Gruppen |
| Hort: | 123 Plätze, offene Arbeit |

Öffnungszeiten: 6.00 - 17.30 Uhr

Sprechzeiten:

| | |
|---------------------------|------------------------------|
| Lübecker Straße 42: | montags, 7.30 - 17.00 Uhr |
| R.-Breitscheid-Straße 36: | mittwochs, 15.00 - 16.00 Uhr |
| Bahnhofstraße 16: | donnerstags 7.30 - 16.00 Uhr |
| | Terminabsprachen nach Bedarf |

Gesetzliche Grundlage für die Festlegung der Betreuungszeiten in unserer Kindertagesstätte ist das Kindertagesförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern.

Kita: Halbtagsförderung: bis zu 4 Stunden täglich
(8.00- 12.00 Uhr)

Teilzeitförderung: bis zu 6 Stunden täglich

Ganztagsförderung: bis zu 10 Stunden täglich

Hort: Teilzeitförderung: bis zu 3 Stunden täglich inkl. Frühhort

Ganztagsförderung: bis zu 6 Stunden täglich inkl. Frühhort

In unserer Einrichtung können maximal 10 Halbtagskinder aufgenommen werden.

Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Tag nach Himmelfahrt
- 2 Wochen in den Sommerferien

4. Räumliche, personelle und didaktische Ausstattung

Unsere Kindertagesstätte besteht aus 6 räumlich voneinander getrennten Bauten.

- Haus 1: Krippe und Kindergarten (Lübecker Str. 42)
- Haus 2: Krippe und Kindergarten (Lübecker Str. 40)
- Haus 2a: Kindergarten (Gebäude auf dem Spielplatz, derzeit unbesetzt)
- Haus 3: Kindergarten (Neubau, Bahnhofstr. 16)
- Haus 4: Hort (Rudolf-Breitscheid-Str. 36, Nähe der Schule)
- Haus 5: Schule (1 Gruppenraum + 2 Klassenzimmer in Doppelnutzung)

Im **Haus 1** werden Kindergarten- und Krippengruppen betreut

- | | |
|---------------|---|
| Untere Etage: | Krippe mit 2 Gruppenräume Sanitärbereich Garderobe Küche Büro der Leitung |
| Obere Etage: | Kindergarten mit 2 Gruppenräumen Kreativraum* Kuschelraum* (* wird von allen Kindern genutzt) Sanitärbereich Garderobe |
| Dachboden: | als Sport- und Veranstaltungsraum |

Im **Haus 2** werden Krippen- und Kindergartenkinder betreut.

- | | |
|---|--|
| Untere Etage/Krippe, 3 Gruppeneinheiten: | 3 Gruppenräume 3 Sanitärbereiche 3 Schlafräume 3 Garderoben 1 Teeküche |
| Obere Etage/Kiga, 1 Gruppeneinheit: | 2 Gruppenräume 1 Sanitärbereich |

1 Funktionsraum
1 Garderobe

Im **Haus 2a**, werden Kindergartenkinder betreut.

2 Gruppen- u. Funktionsräume
1 Sanitärbereich
1 Garderobe

Im **Haus 3**, Neubau, werden Kindergartenkinder betreut.

Untere Etage:
2 Gruppenräume
1 Funktions-/Bewegungsraum
2 Garderoben
2 Sanitärbereiche
Küche
Wirtschaftsraum
Erziehertoilette

Obere Etage:
3 Gruppenräume
3 Sanitärbereiche
Garderoben
Büro/Aufenthaltsraum Erzieher
Lagerraum

Im **Haus 4**, nahe der Schule, werden Hortkinder betreut.

5 Funktionsräume
4 Sanitärbereiche
1 Erzieherraum
1 Garderobe
1 Küche
zzgl. Außengelände

Im **Haus 5**, in der Schule, werden Hortkinder betreut.

1 Hortraum
2 Horträume mit Doppelnutzung
Sanitärbereich
Garderobenbereich

Personelle Ausstattung

Für die Betreuung der Kinder arbeiten bei uns pädagogische Fachkräfte entsprechend der Erzieher-Kind-Relation des KiföG. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind staatlich anerkannte Erzieher und die Leiterin hat die Leitungsqualifizierung.

Fachkräfte haben Zusatzqualifikationen als Fachkraft für verhaltensauffällige Kinder, als Elterntrainer für mathematisches Lernen, als Gesundheitserzieher für Kinder und als Trainer im Breitensport im Bereich Kinder und Jugend.

Zwei Hausmeister ergänzen unser Team.

Für die Sicherstellung der Ganztagsverpflegung sowie der Sauberkeit der Räume sorgen:

- Speiseservice „MENÜ FACTORY“, Gadebusch
- Reinigungsfirma „RUDEBO“

Anschaffungen für Außengelände, Räumlichkeiten und Spielmaterial sind zertifiziert nach DIN, schadstofffrei und altersgerecht und werden über einen Vertreter mit entsprechenden Materialien angeboten und bezogen. Sie unterstehen einer ständigen Kontrolle durch unseren Sicherheitsbeauftragten und werden jährlich vom TÜV NORD abgenommen. Für anstehende Sicherheitsfragen steht uns der TÜV Rheinland zur Seite.

Außengelände: Kindergarten, Krippe und Hort

Das Außengelände für die Krippen- und Kindergartenkinder ist von drei Häusern zugänglich. **Unsere Krippenräume haben einen direkten Zugang ins Freie.** Die Außenfläche zum Spielen setzt sich zusammen aus: Rasenflächen, Plattenfläche, 2 Sandkästen, drei Kletterlandschaften (eine U3 und eine Ü3 neu) mit Rutschen und Schaukeln, einer Wasserspielanlage, einer Slackline und zwei Gebäuden für Spielgeräte (**Kitabereich/ Krippenbereich**). Natürliche Erhebungen, eine Brücke mit angepflanztem Weidentunnel und einem darunter liegenden Steintunnel ergänzen das Außengelände.

Die Spielfläche der Krippengruppen ist speziell mit Geräten für Kinder bis drei Jahren ausgestattet, hierzu zählen unter anderem eine Doppelschaukel und ein Spielturm mit Tunnel und Rutsche für unter Dreijährige.

Weiter gibt es ein Spielhaus mit Terrasse aus Holz und Sitzgelegenheiten, die auch als Spiel- und Wassertische nutzbar sind. Eine Heckenbepflanzung bietet eine Trennung vom restlichen Spielplatz.

Der Spielplatz ist großzügig geschnitten, so dass ausreichend Platz für eine freie Entfaltung und Bewegung der Kinder vorhanden ist. Alle Spielflächen sind so gestaltet, dass sie vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten und Bewegungserfahrungen ermöglichen. Unsere zahlreichen Bäume spenden im Sommer Schatten. Die Spielflächen bieten zusätzlich die Möglichkeit für Gruppenspiele, z. B. Lauf- und Ballspiele, wie auch für besondere Aktivitäten (Feste und Feiern). Eine gepflasterte Fläche steht den Kindern für Programme und Spielaktivitäten zur Verfügung. Es gibt einen Rollerparcours bestehend aus Stein- und Sandflächen, einen langen Hügel als Rasenfläche mit Treppen und einem Sinnespfad.

Das Kräuterhochbeet, wurde von den Eltern erbaut und wird von den Erziehern und Kindern bepflanzt, gepflegt und geerntet. Alle auf dem Spielplatz befindlichen Geräte sind TÜV geprüft und werden gegebenenfalls repariert bzw. ersetzt. Eine Terrasse am Kitagebäude mit Markise und Sitzgelegenheiten wird über das ganze Jahr genutzt. Durch die Umsetzung einer **ganzheitlichen Gesundheitserziehung** werden dort, bei gutem Wetter, alle Mahlzeiten von fast allen Gruppen eingenommen. Die Anzahl der Sitzgelegenheiten wurden dafür 2016 deutlich erweitert.

Weiterhin stehen den Kindern viele zusätzliche Materialien, wie z. B. Sandspielzeug, Fahrzeuge, Decken, Bälle, Reifen, Zelte usw. zur Verfügung. Durch die Gartenmöbelausstattung können im Sommer auch mehrere Aktivitäten, z. B. Frühstück, Malen, Spielen usw. im Freien durchgeführt werden.

Das Außengelände des Hortes liegt direkt am Hortgebäude und bietet Möglichkeiten zur Bewegung auf großer Freifläche. Sitzgelegenheiten, ein großer Sandspielbereich mit Sonnenschutz (wurde 2020 erneuert) und ein Bolzplatz mit abgrenzenden Ballfangnetzen können hier von den Kindern genutzt werden. Ein Basketballkorb, ein Balancierbalken und diverse Holzgebilde bieten ihnen zusätzlich die Möglichkeit zum Turnen und Klettern. Ebenfalls vorhanden ein Kletternetz, welches 2021 durch eine Kletterwand erweitert wird.

Weiterhin stehen den Kindern Sandspielsachen, Bälle, Decken, Zelte, eine Hängematte und Fahrzeuge zur Verfügung.

Der Spielplatz des Kitaneubaus ist in einer U- Form um das Gebäude angelegt. Dieser ist von drei Seiten des Gebäudes begehbar, an zwei Seiten über einen Terrassenausgang. Es sind Erhebungen, ein Tunnel, Reifen, eine große Freifläche zum Laufen mit zwei Fußballtoren, sowie Spielgeräte vorhanden sein. Eine Rollerbahn und Fahrzeuge, wie auch Sandspielzeug und Bälle stehen den Kindern zur Verfügung. Vorhanden sind zudem ein Kletterturm, eine Doppelschaukel, Kletter- und Rutschmöglichkeiten über dem Tunnel, ein großer Sandkasten mit komplettem Sonnenschutz und eine Nestschaukel. Um den Kindern zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung der Koordination zu bieten, ist ein Balancierbalken auf beweglichen Federn vorhanden und große Felssteine und verschiedene Holzstämme sind in Planung. Weiterhin gibt es eine Heckenbepflanzung und Bäume, die 2021 im Arbeitseinsatz mit den Eltern gepflanzt werden. Diese dienen später als Schattenspender, sowie zahlreiche Sonnenschutzsegel als Sonnenschutz. Weiterhin vorhanden sind zwei Holzhäuser für Spielzeug und Material. In den ungenutzten Freiräumen unter den Nottreppen wurden mit den Kindern verschiedene Beeren - und Gemüsesorten angepflanzt und Blumenbeete angelegt. In diesem Frühjahr kam ein Kräuterhochbeet hinzu, welches die Kinder in Zusammenarbeit mit unseren Hausmeistern im Sommer 2019 erbaut haben.

5. Pädagogisches Leitbild der Einrichtung

Wir arbeiten nach Grundsätzen, die **lebenssituationsorientierte**, **bedürfnisorientierte** und **gesundheitsorientierte** Schwerpunkte beinhalten.

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den Bedürfnissen und der Lebenssituationen unserer Kinder und deren sozialem Umfeld. Durch den gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahrzehnten haben wir einen anderen Blickwinkel auf die Entwicklung der Kinder bekommen. Unsere Beobachtungen richten sich diesbezüglich unter anderem auf die **Ernährung** und den Wechsel zwischen **körperlicher Betätigung** und **Ruhephasen**. Auf das **Musikalische Gestalten**, die Entwicklung der **Sprache** und des **Sprechens** legen wir besonderes Augenmerk.

Das Erleben von Sinneserfahrungen und das Bedürfnis nach sozialen Kontakten sind ebenfalls Inhalte unseres pädagogischen Verständnisses. Wir arbeiten am Tagesinteresse der Kinder und richten unsere Planung nach deren Schwerpunkten.

Wir sehen die Kinder als selbstständige, individuelle, beobachtende und experimentierende Wesen, die stets hungrig nach Neuem sind.

Deshalb geben wir ihnen Raum und Zeit eigene Erfahrungen zu sammeln, wir schaffen eine Atmosphäre in der die Kinder eigene Bedürfnisse ausleben können und bieten ihnen Platz sich selbst und die damit verbundene Umwelt kennenzulernen sowie sich darin zurechtzufinden. Die Kinder erfahren ihre eigenen Grenzen und Strukturen im Alltag und werden dabei von den Erziehern begleitet und unterstützt. In unserer pädagogischen Arbeit achten wir auf einen höflichen und respektvollen Umgang der Kinder, Eltern und Erzieher mit- und untereinander. Dementsprechend werden Akzeptanz und Toleranz der Kinder in ihrem sozialen Umfeld gefördert und entwickelt.

Unsere Ziele setzen wir in Zusammenarbeit mit den Kindern, deren Eltern als Erziehungspartner und unter Einbeziehung von Vereinen und der ortsansässigen Regionalschule um. Innerhalb des Jahres werden verschiedene Sportveranstaltungen mit dem Sportverein

Dassow, der Polizei NWM und der Feuerwehr Dassow geplant und durchgeführt.

Die AOK begleitet uns seit September 2012 mit dem Projekt „Tiger Kids“. Dieser Partner steht uns in unserer täglichen pädagogischen Arbeit rund um die Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung zur Seite. Mit dem Projekt „Jolinchen Kids“ sind wir seit Januar 2017 bis 2020 dabei. Im Zuge des dreijährigen Projektes werden die Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit und Selbstschutz der Kinder im Vordergrund stehen. Wir werden durch die AOK mit Workshops, Elternabenden und Materialien unterstützt. Die Erzieher haben bereits an zahlreichen Weiterbildungen und am Fachkongress in Berlin teilgenommen.

Im Zuge der Kooperationsvereinbarung finden regelmäßig Veranstaltungen und Gesprächsrunden mit den Lehrern der Grundschule Dassow statt. Stammtischrunden, gemeinsam mit Lehrern, Erziehern und Kindern bieten Unterstützung bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Alltagsroutinen.

Die Teilnahme der Horterzieher und Grundschullehrer an Elternabenden der Kita bieten einen Platz zum Austausch zwischen Eltern, Kita, Hort und Schule.

6. Bedürfnisse der Kinder und Eltern

Was wollen Kinder

Experimentieren, ausprobieren und Lösungen finden

Erforschen und entdecken

Allein etwas tun und Verstanden werden

Vertrauen haben und Gewaltfreiheit erleben

Musik erleben und mit Freude ausprobieren

Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und kreativ sein

Neugierde erleben und Neues entdecken

Sicherheit haben und Bekanntes wiederfinden

Regeln kennen und erleben

Freude und Spaß erleben und Bindung erfahren

Ernstgenommen werden und Respekt erfahren

Das Spiel erleben, das Rollenspiel Erproben und Intimität erhalten

Höhepunkte schaffen und erleben

In der Gemeinschaft Mitsprache haben

Zeit haben zum Toben, Rennen, Springen und Bewegung

zum Kuscheln, Entspannen und zurückziehen

Platz haben

Raumerfahrungen machen und sammeln

Was wollen Eltern



Die Rolle des Erziehers

In den letzten Jahrzehnten hat die Rolle des Erziehers einen Wandel durchlebt. Das alte Rollenverständnis als „Basteltante“, Trainerin, Versorgerin, Pflegerin, Defizit-Beobachtende ist Vergangenheit und hat den Weg für den Wandel zum flexiblen, frühkindlichen Pädagogen frei gemacht. Die Grundlage für die heutige Rolle ist das aktuelle Verständnis von Kindeswohl. Der Erzieher ist in der Lage im pädagogischen Alltag immer neu zu erkennen, in welche Rolle er sich begeben muss, um für die ihm anvertrauten Kinder die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen. Diese Flexibilität bietet die Chance zwischen Rollen zu wechseln und dem Kind **DIE** Erzieherin anzubieten, die es gerade benötigt. Sich stets selbst zu reflektieren und entsprechend dem Kind in Sprache, Mimik, Gestik und Körperbild zu begegnen (Teamfortbildungen 2020) , hat zentrale Bedeutung. Wichtig ist es sich mit allen Rollen auseinanderzusetzen, auch wenn nicht alle Herzensangelegenheiten sind.

Die wichtigste Rolle ist die **BINDUNGSPERSON**, denn ohne Bindung kein Lernen.

Weitere Rollen sind:

ERMÖGLICHER für unerreichbare Aufgaben oder Wünsche

BEGLEITER im Alltag

PÄDAGOGE FÜR FRÜHKINDLICHES LERNEN

BEOBACHTER und **DOKUMENTATOR**

NETZWERKER zwischen Ämter, Grundschule, Öffentlichkeit

IMPULSGEBER für neue Situationen

ERWACHSENENBILDNER in Zusammenarbeit mit Kollegen und Elternpartnerschaft

VORBILD für Kind und Erwachsener

ZUHÖRENDE von Bedürfnissen der Kinder

TRÖSTENDER in entsprechenden Situationen

7. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Die vorliegende Konzeption ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit, dient als Reflexionsgrundlage und sichert, neben den individuellen Stärken jeder Fachkraft, als „Fahrplan“ die Umsetzung unseres gesetzlichen Auftrags.

Grundlagen unserer Arbeit im Kindergarten-, Krippen- und Hortbereich

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien. Unter Berücksichtigung der uns zur Verfügung stehenden personellen, räumlichen und finanziellen Mittel schaffen die Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V und das KiföG/M-V den gesetzlichen Rahmen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten, zu unterstützen und deren kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Entwicklungsbereich zu fördern. Wir begleiten die Kinder bei der Bewältigung ihres Lebensalltages. Dabei ist uns ein vertrauensvoller Umgang zwischen Kind, Eltern und Erziehern wichtig, um die individuelle Bildung und Erziehung eines jeden Kindes zu ermöglichen.

Das Kind ist ein bewegungsfreudiger Mensch, der Spaß und Interesse am Leben und seiner Umwelt hat und sich stets weiterentwickeln möchte.

Das bedeutet für uns als Erzieher/innen, jedes Kind als eigenständige und besondere Persönlichkeit zu sehen, es ständig in seiner Entwicklung zu beobachten und entsprechend dieser Beobachtungen zu fördern und zu fordern und somit bestmöglich auf das Leben vorzubereiten.

Das Kind und die Eltern bei uns Willkommen zu heißen und dem Übergang von Elternhaus in die Kita besondere Aufmerksamkeit zu schenken, hat für uns Priorität.

Wir geben den Kindern **Freiraum für individuelle Bedürfnisse** und stärken ihr Selbstvertrauen. Im Rahmen der **Vermittlung und Verinnerlichung (Anerkennung) von Werten des gesellschaftlichen Lebens** ist uns ein respektvoller Umgang zwischen pädagogischer Fachkraft, Kind und Eltern sehr wichtig. Grundkenntnisse von Religiosität und sich daraus entwickelnden kulturellen Kompetenzen beziehen wir mit ein. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre und bauen eine Bindung zwischen Kind, pädagogischer Fachkraft und Eltern auf und pflegen diese intensiv. Wir bieten einen **Platz des Wohlbefindens**.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit beobachten wir die Kinder regelmäßig im Kita-Alltag. Die **Dokumentation** der kindlichen Entwicklungsprozesse ist Grundlage für eine gezielte, individuelle Förderung jedes Kindes. Neben der **Portfolioarbeit** findet das Verfahren der **Bildungs- und Lerngeschichten** sowie **Blitzbeobachtungen** und verschiedene Beobachtungsbögen zusätzlich Anwendung.

Der Portfolioordner ist das Eigentum des Kindes und weist dessen Entwicklung und Lernwege während der Kita-Zeit auf. Es ist ein individuell gestaltetes Buch, zu dem die Kinder stets freien Zugang haben und in Eigenverantwortung, mit Unterstützung der Erzieher, dessen Bestückung und Einsicht bestimmen. Die Umsetzung der Portfolioarbeit innerhalb der Gruppen erfolgt in unterschiedlicher Weise. Es gibt beispielsweise alle zwei Monate eine Portfoliowoche oder einmal in der Woche einen Portfoliotag. Jedem Kind steht ein eigenes Fach für die Sammlung der angefertigten Arbeiten für das Portfolio zur Verfügung.

Die **Bildungs- und Lerngeschichten** geben uns die Möglichkeit Entwicklungsschritte und Alltagsbegebenheiten für die Kinder und deren Eltern festzuhalten und diese als, persönlich an das Kind gerichteten, Brief für den weiteren Lebensweg mitzugeben. Durch das intensive Beobachten verschiedenster Situationen kommen die Erzieher den Kindern sehr nahe und können beim Schreiben der persönlichen Lerngeschichte die Beobachtungen nochmals reflektieren. Dadurch lernen wir die Kinder noch besser kennen und

schätzen und unsere positive Haltung gegenüber dem Kind als einem selbstlernenden Wesen mit eigenem Charakter und Temperament wächst.

Wir nutzen ebenfalls den **DESK** als Beobachtungsverfahren. Die Beobachtungsergebnisse zeigen uns die Stärken eines jeden Kindes auf und weisen auf Bereiche hin, die noch der Förderung bedürfen. Da dieser aussagekräftig ist, gibt er den Erziehern und den Eltern auch Sicherheit, wenn es um die Schulfähigkeit der Kinder geht.

Das **Spiel**, als herausragende Lernform, bietet den Kindern einen Handlungsraum, der alle sieben Lernbereiche der Bildungskonzeption anspricht. In diesem Zusammenhang ist uns die Sprach- und Sprechfähigkeit der Kinder sehr wichtig. Wir legen durch die individuelle **Sprachförderung** eine Grundlage für die Entwicklung zur Selbstständigkeit und fördern das Interesse an der Umwelt.

Das Sprachverhalten wird durch das Spiel und die damit verbundene **Kommunikation** der Kinder untereinander angeregt. Der Erzieher ist der sprachliche Begleiter und Impulsgeber im Tagesablauf der Kinder. Kommunikation mit ihm, fordert die Kinder zum Erzählen und Fragenstellen auf, lädt zum Nach- und Weitererzählen ein, schult neben der Sprache die Konzentration und die Fantasie. Die pädagogischen Fachkräfte sind wichtige Sprach-Vorbilder.

In allen Bereichen der täglichen Handlungen von Kind und Erzieher wird das Medium Sprache genutzt.

Im besonderen Maße begleitet uns die Sprache bei der Umsetzung des Konzeptes der Ganztagsverpflegung in unserer Kita. Sprachliches Begleiten, soziale Erfahrungen, religiöses Speiseverhalten, Mengen- und Farbenlehre, sowie **Gesundheitserziehung** werden hier angeregt, berücksichtigt und gefördert. Die Kinder lernen den Umgang mit Messer und Gabel, sowie Tischsitten und die tägliche Hygiene, wie z. B. dass Zähneputzen nach dem Essen, das richtige und gründliche Händewaschen und das Verhalten beim Niesen und Husten. Die jährliche Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt ist ein Selbstverständnis. Das Zähneputzen entspricht dem aktuellem Hygienekonzept und erfolgt durch Bestärkung und Vorbildwirkung des Erziehers, je nach Entwicklungsstandes des Kindes. Jedes Kind

hat eine eigene Zahnbürste und Becher, beides mit Namen versehen. Die Kinder werden über den Umgang mit den Zahnputzutensilien belehrt, Eltern tauschen die Zahnbürsten regelmäßig.

Unsere Kinder bewegen sich sicher im Straßenverkehr und übernehmen im Kita-Alltag eigenverantwortlich kleine Aufgaben. In unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sie, gemäß ihres Entwicklungsstandes, die Grundanforderungen der Grob- und Feinmotorik bewältigen.

Wir prägen einen konstruktiven Umgang mit Kritik, Toleranz und **Akzeptanz** unterschiedlicher Meinungen und führen die Kinder hin zum **selbstsicheren und angstfreien Äußern ihrer Meinungen**.

Wir unterstützen sie dabei, mit Kritik an ihrer Person bzw. ihrem Handeln besser umzugehen, andere Meinungen zu akzeptieren und untereinander selbst Lösungswege zu finden und auszuprobieren. Seit 2015 gibt es kleine Projekte in den Gruppen zum Thema **„Eigenverantwortung – Kind als Streitschlichter & Problemlöser“** (Projektbeschreibung siehe Anhang).

Aufgabenbereiche werden hier durch Fototafeln und Button, für die Kinder sichtbar und selbst durchführbar gemacht.

Durch die Begleitung unserer pädagogischen Fachkräfte lernen die Kinder zu **erkennen**, zu **begreifen** und zu **handeln**, Zusammenhänge zu bilden und Rückschlüsse aus Erfolgen und Fehlern zu ziehen.

Eine kontinuierliche Planung der Angebote, angelehnt an die sieben Bildungs- und Erziehungsbereiche der Bildungskonzeption, die Gruppenanalysen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder, ist ein wichtiges Instrument unserer Arbeit und erfolgt individuell von jeder Erzieherin. Der Austausch in den Teambesprechungen garantiert darüber hinaus die Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte untereinander. Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Umgang mit Kindern werden in der kollegialen Beratung thematisiert.

Die Erzieher sind **Vorbilder**, die den Kindern durch ihr Verhalten zeigen, welche Werte wichtig sind. Die Bindungsarbeit ist dabei eine wichtige Voraussetzung, denn Kinder brauchen Sicherheit und

Vertrauen, um aus sich auf etwas einzulassen. Für diese sozial-emotionale Entwicklung wird in den ersten sechs Lebensjahren der Grundstein gelegt, welche aber eine lebenslange Herausforderung von Bedürfniskontrolle, Empathie, Rollenfindung in der Gesellschaft, Frust- und Niederlagenbewältigung sein kann. Nur wenn die Kinder gerne unsere Einrichtung besuchen, haben sie Freude am Lernen und entwickeln und trainieren ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ganzheitlich, mit allen Sinnen, erforschen Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften ihren Alltag, wodurch Fertigkeiten gestärkt werden und sich Fähigkeiten ausbilden. **Uns ist wichtig die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Durch Beobachtungen erkennen wir, was sie können und interessiert. Ziel ist es, sie dort abzuholen, um sie in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Selbstsicherheit zu stärken**

Besonderes Augenmerk im **Krippenbereich** legen wir auf das „Ankommen“ in unserer Einrichtung. Hierfür ist es wichtig, eine Bindung zum Kind aufzubauen und das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Selbstständigkeit und die Wahrnehmung mit allen Sinnen werden angeregt und gefördert. Deshalb ist der Krippenbereich mit einer Vielzahl an motorischen Wandelementen und Spiegeln in verschiedenen Varianten ausgestattet. Bereits in diesem Bereich gibt es wöchentliche Bewegungseinheiten, bei denen sich die Kinder, unter Beobachtung der Erzieher, frei entfalten können. Das Ausprobieren und das Überwinden von Ängsten sind uns wichtig.

Die pädagogischen Fachkräfte wissen um die unterschiedlichen Stadien der **sozial-emotionalen Entwicklung**, die die Kinder durchleben. Ein Kind wird geboren mit dem Selbsterhaltungstrieb und drückt diese Bedürfnisse mit der Emotion „Schreien“ aus. Ein Mensch muss erst lernen eigene Bedürfnisse zurückzustellen. Während die Lernfelder durch Interaktion mit anderen Menschen im Laufe der Jahre erlernt werden, spielen die Emotionen vom ersten Tag im Leben an eine große Rolle. Emotionale Zuwendung durch körperliche Nähe ist für einen Aufbau der Urvertrautheit unerlässlich.

Uns ist wichtig, dass das Kind **Vertrauen** (Nähe, Geborgenheit, Schutz) erfährt, daraus **Selbstständigkeit** und die Freude die eigene Umwelt zu entdecken, entsteht. Durch dieses Ur-Vertrauen entwickelt das Kind **Initiative** für sein eigenes Leben und findet seine Einordnung in der Gesellschaft.

Ein Beispiel hierfür ist unser Zirkusprojekt, das seit 2017 in allen Altersstufen unterstützt (nähere Beschreibung siehe Anhang). Die zweite Zirkuswoche fand im Juli 2019 statt und die nächste im Juni 2021 und ist fester Bestandteil unserer Konzeption.

8. Aufgabenschwerpunkte der 0- bis 3-jährigen Kinder

Auf der Grundlage fundierten, fachlichen Wissens lernen die Erzieher die Kinder zu verstehen und durch einen liebevollen Umgang und Offenheit, sensibel für diese zu sein. Bereits in den ersten drei Lebensjahren sind die Entwicklungsaufgaben vielfältig.

Zu diesen zählen für Krippenkinder u. a.:

- ein positiver Bindungsaufbau,
- die Umwelt erkunden und Sinneserfahrungen verarbeiten,
- die Entwicklung des ICH- Konzeptes,
- der Aufbau der Selbstkontrolle,
- die Entwicklung von Emotionen und Selbstständigkeit,
- die Sauberkeitserziehung,
- die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik,
- die Sprachbildung und damit verbunden die Entwicklung der Fantasie,
- die Entwicklung des Spielens.

Dem entsprechend sind Beobachtungen in dieser Lebensphase sehr wichtig, um herauszufinden, inwiefern das Kind für die Bewältigung der jeweiligen Aufgabe bereit ist bzw. Unterstützung und Förderung dabei benötigt.

Die Lernerfahrungen werden in diesem Altersbereich durch **Nachahmen, Wiederholen und Variieren** gemacht und gefestigt. Kinder lernen mit **allen Sinnen** wahrzunehmen und werden sensibilisiert für die Umgebung. So wird bereits in der ältesten Krippengruppe mit der Selbstbedienung begonnen. Die Kinder lernen mit kleinen Kannen ihre Getränke selbst einzugießen. Der Umgang mit dem Messer und das Schmieren der Brote werden unmittelbar vor dem Wechsel in den Kindergarten eingeführt und geübt. Ein wichtiges Instrument für Lernerfahrungen in diesem Bereich sind die Lieder von Herrn Kindel, die durch Gebärden ausgedrückt und durch Sprache unterstützt werden. Mit Musik, Rhythmik und sprachlicher Begleitung durch die Erzieher, wird das Lernen unterstützt und erleichtert. Ein weiteres wichtiges Lernfeld ist die **Natur**, hier können die Kinder sich frei bewegen, verschiedene Materialien, Untergründe und Wetterbegebenheiten erleben und spüren. In diesem Lernfeld werden alle Sinne angesprochen und gefördert. Sie erlangen Wissen über die Umwelt in der sie leben und wie wir sie schützen und erhalten.

9. Eingewöhnungszeit in der Kita

"Du gehörst zu uns, wir gehören zu dir,
wenn du Freunde suchst, findest du sie hier.

Darum bleib nicht draußen vor der Tür."

Rolf Zuckowski

Um den Kindern den Start in unsere Einrichtung zu erleichtern, bieten wir eine 1- bis 2-wöchige Eingewöhnungszeit an, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Diese Zeit nutzen wir auch für intensive Gespräche mit den Eltern, um die Besonderheiten in der Entwicklung ihres Kindes zu erfragen, die Familiensituation kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Eingewöhnungszeit für die Altersgruppe 0 - 3 Jahre

4.-5. Tag
Mutti/Papi lässt mich
½ Stunde allein in
meiner Gruppe.

6.-8. Tag
Ich möchte nun bis
zum Mittagessen
ohne Mutti/Papi in der
Gruppe spielen.

9. Tag
Auch das
Mittagessen möchte
ich schon einmal
probieren.



1.-3. Tag
Ich verbringe ca.
1 Std. mit
Mutti/Papi in meiner
neuen Gruppe.

10. Tag
Zum Mittagsschlaf
möchte ich auch gerne
einmal bleiben.

Übergang von Krippe in den Kindergarten

In dem Monat, in dem die Kinder drei Jahre alt werden, wechseln sie, auf Antrag der Eltern und vorhandenem Platz, in eine Kindergarten-Gruppe. Um diesen Übergang zu erleichtern, schnuppern sie bereits eine Woche vorher täglich eine Stunde mit ihrer Krippenerzieherin in die neue Gruppe. Ein Austausch mit Eltern und neuer Erzieherin ist uns hierbei sehr wichtig. Unser Ziel ist es, einen sanften Übergang im partnerschaftlichen Verhältnis zwischen Kind - Erziehern - Eltern zu schaffen.

Eingewöhnungszeit für die Altersgruppe 3 - 6 Jahre

3.-6. Tag
Ich möchte heute ohne Mutti/Papi 2 Std. (9.00 – 11.00 Uhr) mit den Kindern spielen.

7.-8. Tag
Heute esse ich zusammen mit den Kindern Frühstück und bleibe bis 11.00 Uhr (ca. 3 Std.).

9. Tag
Heute möchte ich schon einmal im Kindergarten Mittag essen.

1. -2.Tag
Ich bleibe mit Mutti/Papi 1 Std. bei den Kindern.



10. Tag
Nach dem Mittag schlafen alle Kinder, ich probiere es auch

10. Projektarbeit

In unserer Einrichtung werden derzeit 6 unterschiedliche Projekte realisiert:

- seit März 2010 „Fit für die Zukunft“ und „Bewegte Kinder“
- seit September 2012 „Tiger Kids“
- seit März 2013 „Mit Bummi was erleben“
- seit 2016 „Trommel den Rhythmus deines Lebens“
- seit Januar 2017 „Jolinchen Kids“ mit der AOK
- seit Sommer 2017 „Zirkusprojekt“
- seit 2019 „Umwelt, Natur und Recycling“

Diese Projekte bewirk(t)en anhaltende Veränderungen in unserer Einrichtung, wie Obsttage und weniger Zucker, weniger Fett und weniger Kinderprodukte, dafür mehr Bewegung und Vitalität, sowie eine Förderung von Sprache, Sprechen und Rhythmik im Erfahrungsfeld Musik.

Unter der Berücksichtigung des entsprechenden Projektes bekam unsere Einrichtung das Gütesiegel „Bewegte Kinder“ vom Jugendsportbund MV für das Jahr 2010/2011 überreicht.

Ziel unserer Einrichtung ist es, dieses Gütesiegel zu verteidigen.

Die Gesundheitserziehung mit ihren Teilbereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung nehmen eine führende Position in der Planung und bei den Angeboten des Kita-Alltags ein. In Zusammenarbeit mit dem Jugendsportbund und dem örtlichen Sportverein werden regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt. Es finden Sporthöhepunkte im Wochenablauf der Kita statt, aber auch Sportnachmittage gemeinsam mit Eltern, Erziehern, Großeltern und Kindern. Verschiedene Themenbereiche werden gruppenintern, aber auch gruppenübergreifend behandelt.

Des Weiteren nehmen wir am Landesprojekt der AOK „Tiger Kids“ und „Mit Bummi was erleben“ teil. Unser Motto „Fit für die Zukunft“ zieht sich somit weiterhin als Roter Faden durch unsere Arbeit und schafft eine Grundlage in allen Bereichen des Tagesablaufes. Das Thema regt alle Sinne der Kinder und Erzieher an und bietet im

täglichen Ablauf viele Möglichkeiten des Forschens. Die Kinder werden somit Trainer ihres persönlichen Umfeldes. Materialien über Ernährung, Bewegung und Entspannung fordern zum Experimentieren auf und wecken die Lebensfreude der Kinder. Der Erzieher bietet Anregungen für räumliche Gestaltung, z.B. für Entspannungsmomente oder Bewegungslandschaften, an.

In unserem Neubau befindet sich ein Sport- und Mehrzweckraum. Dieser ist mit einem an der Decke befindlichem Schienensystem und einer Kletterwand ausgestattet. Für das Schienensystem wurden Ende 2018 Materialien beschafft und zum Ausgleich Bereiche zur Entschleunigung eingerichtet (siehe Anhang).

Das Kind wird in seiner ganzheitlichen Entwicklung gefordert und gefördert. Ziel ist es, dass Kinder selbstsicher ihren individuellen Lebensweg des gesunden Wohlbefindens finden. Dieses wird durch Umsetzung der Vollverpflegung durch den Träger weiter unterstützt. Durch Workshops und Weiterbildungen der Erzieher stärken wir seit Herbst 2015 den Musikalischen Bereich. Unser Projekt „Trommel den Rhythmus deines Lebens“ hat die Begeisterung für Musik bei Erziehern und Kindern vorangetrieben und diese enger zusammengeschweißt.

Für die nachhaltige Entwicklung stehen unsere Projekte Mülltrennung, Natur und Recycling und Ressourcen-Nutzung (näheres zum Bildungsbereich 7 im Anhang).

11. Ganztagsverpflegung

Mit der Umsetzung des KiföG § 11, Abs. 2 gibt es beim Träger seit dem 01.01.2015 eine vollwertige Verpflegung für jedes Kind mit Frühstück, Mittag und Vesper gegeben. Kinder mit Allergien/ Nahrungsmittelunverträglichkeiten bekommen, nach Vorlage eines Attestes vom Arzt, ein Allergikeressen geliefert.

Religiös begründete Kostformen werden in Absprache mit dem Träger und dem Caterer umgesetzt. Die Entscheidungskraft hierfür liegt beim Träger.

Die Versorgung von Frühstück, Mittag und Vesper erfolgt über den Speiseanbieter „Menü Factory“. Gemeinsam verfolgen wir eine gesunde und vollwertige Ernährung. Durch ständigen Austausch können wir unsere Ziele stets optimieren.

Räumliche Gegebenheiten:

| | |
|-----------------|--|
| Haus 1 | 1 voll ausgestattete Küche |
| Haus 2 | 1 kleine Teeküche |
| Haus 2a (Hof) | keine Küche (Versorgung über Haus 1) |
| Haus 3 (Neubau) | 2 voll ausgestattete Küchen |
| Haus 5 (Hort) | 1 voll ausgestattete Küche (keine Verpflegung im Hort) |

Personelle Ausstattung:

| | |
|--------|--|
| Haus 1 | 1 Küchenkraft (Abwasch Frühstück/Mittag) |
| Haus 2 | 1 Küchenkraft (Abwasch Frühstück/Mittag) |
| Haus 3 | 1 Küchenkraft (Abwasch Frühstück/Mittag) |

Bereits seit 2010 finden in unserem Haus regelmäßig zum Thema **Gesundheitserziehung** Informationsveranstaltungen und praktische Anschauungen für die Eltern statt. Gleichzeitig sind entsprechende Angebote in den Tagesablauf der Gruppen integriert. Unsere laufenden Projekte „Fit für die Zukunft“, „Bewegte Kinder“, „Tiger Kids“ und „Mit Bummi was erleben“ sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern und einen Grundstein für eine gesunde Zukunft zu legen, findet im Rahmen der Gesundheitserziehung ein Zusammenspiel zwischen Ernährung, Bewegung und Entspannung statt. Dieses setzen wir in einem partnerschaftlichen Miteinander zwischen Eltern, Kind und Erzieher um.

Eltern-Kind-Sportnachmittage, Informationsveranstaltungen für die Eltern, Ausstellungen und Anschauungsmaterial in unseren Häusern, Säen, Pflegen und Ernten in unserem Gemüse- und Kräutergarten sind nur einige Beispiele für die Umsetzung in unserer Einrichtung.

Um eine ganzheitliche **Bildung** und **Entwicklung** der Kinder und die Qualität der Mahlzeiten sicherzustellen, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Einrichtung, Eltern und Caterer

statt. Dazu nutzen wir Elternabende, Elternratsversammlungen und Informationstafeln und zweimal im Jahr Gesprächsrunden mit dem Caterer jeweils im Bereich Kindergarten und Krippe. Auf Teamberatungen haben die Erzieher die Möglichkeit, Informationen zur Umsetzung in den Gruppen auszutauschen, zu reflektieren und gegebenenfalls nach Verbesserungen zu suchen. In Diskussionsrunden, an denen die Leiterin, Vertreter des Elternrates, Teamleiter und der Caterer teilnehmen, wird die Umsetzung der Vollverpflegung, entsprechend der Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, im Rahmen der Gesundheitserziehung stets reflektiert und angepaßt.

Die Leitung ist in **ständigem Austausch** mit jeder Erzieherin. Sie wirkt im Tagesablauf bestärkend und unterstützend. Durch Hospitationen, Beobachtungen, Gespräche und Hilfestellungen wird eine **Qualitätsentwicklung** sichergestellt und für eine Einhaltung der **Hygienevorschriften** beim Umgang mit Lebensmitteln gesorgt. Dieses Konzept ist dadurch in stetigem Wandel und aktuell.

Alle sieben Bildungsbereiche der Bildungskonzeption sind in die **Gesundheitserziehung** einbezogen.

Umsetzung:

Die einzelnen Mahlzeiten werden gemeinsam, in ruhiger Atmosphäre in den Gruppen eingenommen. Dabei achten wir auf eine ansprechende Tischgestaltung und Tischkultur.

- Darunter fallen:
- der (richtige) Umgang mit Messer und Gabel
 - das richtige Halten des Löffels
 - eine gerade Sitzhaltung
 - angepasste Tisch- und Stuhlhöhe
 - Tischdekoration/Ästhetik
 - Rituale zum gemeinsamen Beginn der Mahlzeit
 - ausreichend Zeit und Ruhe für das Essen

Frühstück

Für den **Krippenbereich** liefert der Caterer täglich Platten mit belegten Broten (Brot vom Bäcker: Misch-, Dinkel-, Vollkornbrot). Diese werden mit Obst und Gemüse ästhetisch angerichtet und in den Krippenbereichen in Haus 1 und 2 gereicht. Die Krippenkinder wählen selbst von den Platten ihre Brote, Gemüse und Obst aus. Des Weiteren wird angeboten: Kräuterquark, Frischkäse, Tomatenbutter oder Tomaten-Dip. Regelmäßig werden frische Kräuter zur Verfeinerung mitgeliefert. Jeden Freitag wird Früchte-Porridge im Krippenbereich serviert.

Im **Kindergartenbereich** werden täglich Brot (Dinkel und Vollkorn, bei den Kindern sehr beliebt) vom Bäcker, Teller mit Wurst und Käse oder Marmelade, Obst, Gemüse und Butter angeliefert. Zur Abwechslung gibt es gekochtes Ei, Tomaten-/Kräuterbutter, Tomaten-/Kräuterquark, Frischkäse, und Kräuter. Dieses sind Ergebnisse aus unseren regelmäßigen Gesprächsrunden mit dem Caterer. Von den Erziehern werden die Lebensmittel aus der Küche geholt. In **Haus 1 und 2** erfolgt der Transport in Essenkörben und in **Haus 3** erfolgt die Verteilung auf Essenwagen, die sich die Erzieher in der Küche vorbereiten und in die Gruppenräume bringen. In Haus 1 und 2 befindet sich das Geschirr in den Schränken der Gruppen, sowie in Haus 3 in der unteren Etage. Die obere Etage von Haus 3 hat das Geschirr in der Küche und holt es mit den Essenwagen in die Gruppenräume. In allen Gruppen decken die Kinder alleine die Tische. Die Kinder ab 3 Jahren schmieren ihre Brote selbst und lernen eigenständig die Zusammenstellung eines vollwertigen Frühstücks. Dies wird gleichermaßen in Haus 1, 2 und 3 umgesetzt.

- Ziele:
- Förderung der Selbstständigkeit
 - Heranführen an vollwertige und vitaminreiche Kost
 - Förderung von Entscheidungsfähigkeit
 - Förderung der Handhabung des Messers
 - Gerechtes (Auf-)Teilen der Lebensmittel
 - gegenseitige Unterstützung
 - Förderung von Formen der Höflichkeit und Sprache
 - Berücksichtigung individueller Vorlieben

Mittag

Das Essen wird um die Mittagszeit angeliefert und in den jeweiligen Häusern von einer Küchenkraft, in fest verschließbaren Schüsseln, an die Gruppen verteilt. In allen Häusern werden Schüsseln für alle Tische vorbereitet, so dass auf jedem Tisch das Gleiche steht.

Während sich die Kinder im **Kindergartenbereich** das Essen selbstständig auf ihre Teller füllen, wird diese Aufgabe im **Krippenbereich** von den Erziehern übernommen.

- Ziele:
- Förderung der Selbstständigkeit durch Selbstbedienung
 - Lernen von Mengen → wir füllen wenig auf, dafür öfter
 - Kennenlernen verschiedener Lebensmittel/Geschmäcker
→ wir probieren unbekannte Lebensmittel
 - Umgang mit Messer und Gabel
 - Förderung des „sauberen“ Essens

Vesper

Die Lebensmittel stehen in den jeweiligen Küchen der Häuser 1,2 und 3 bereit und werden von den Erziehern zur Vesper in die Gruppen geholt.

Die Lebensmittel werden auf den Tischen angerichtet und die Kinder nehmen sich selbstständig je nach Bedarf.

- Ziele:
- Förderung der Selbstständigkeit und Sprache
 - Einschätzung der Menge

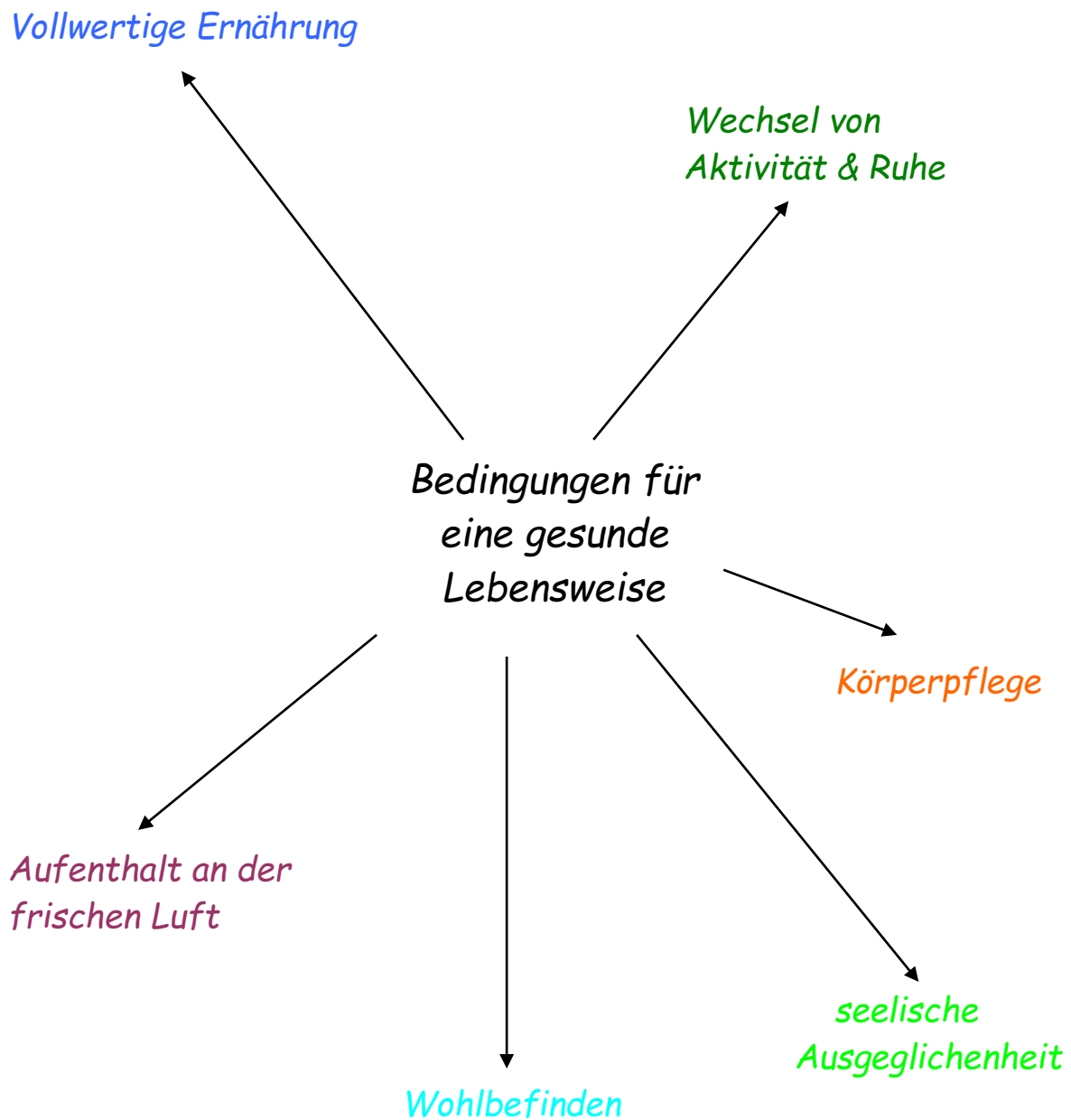
Speisen am Nachmittag sind z.B. Brote, Kekse, Gemüsesticks mit Dip, Kuchen, Obst, Joghurt oder Zwieback, Apfelmus. Dies erfolgt gleichermaßen in Haus 1, 2 und 3.

Getränkeversorgung:

Es stehen den Kindern Wasser, säurearmer Kindertee in wechselnden Sorten, Milch und 100%iger Apfelsaft (nur verdünnt) zur Verfügung. In den Gruppen gibt es spezielle Plätze für die Getränke und zum Abstellen der Tassen. Jedes Kind hat für seine eigene Tasse eine selbst gestaltete Fliese oder einen Untersetzer mit Foto oder Bemalung, auf der seine Tasse für den Tag steht.

Die Getränke stehen für die Kinder jederzeit in den Gruppen bereit. Für die warmen Monate wird im Außenbereich eine Getränkebar aufgebaut. Dieses erfolgt in Haus 1, 2, 3 und dem Hort. An heißen Tagen gibt es Wasser mit Limette und frischer Minze versetzt. Die Minze ernten die Kinder frisch aus unseren Gemüse- und Kräutergärten, die sich auf den Spielplätzen der drei Häuser und dem Hort befinden.

Die Zukunft unserer Kinder ist uns wichtig



12. Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Tag der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung. Sie lernen in Spiel-, Essens-, Hygiene- und Angebotssituationen kennen. In jedem Alter dienen diese Lernsituationen zur Vorbereitung auf die Schule und ihr auf das weitere Leben. Die Lernbereiche und Ziele orientieren sich an der Bildungskonzeption für 0-10jährige des Landes MV.

In den Bereichen **Sprache, soziale Erfahrungen, Werteerziehung, Ästhetik, mathematisches Denken, Welterkundung, Gesundheit, Bewegung** werden die Kinder gefördert und begleitet.

Mathematische Fähigkeiten werden in unserer Einrichtung z.B. mit Hilfe der Projekte "Entenland" (Krippe), "Zahlenland" (Kindergarten) und in speziellen Knobelstunden erworben. Ein wichtiger Ansatz hierbei ist für uns das Erfassen in der dreidimensionalen Ebene und das Falten. Hierbei werden alle Bereiche des Gehirns in Anspruch genommen (z.B. Genauigkeit, Schritte bis zum Endprodukt, Formen, Konzentration, 3D-Erfassung, Feinmotorik).

Um unseren Kindern ein hohes Maß an **Sozialkompetenzen** mit auf den Weg zu geben, steht folgendes Thema im Vordergrund:

"Wir lernen voneinander, wir leben miteinander"

Hier setzen wir einen wichtigen Schwerpunkt bei der **emotionalen Kompetenz und Werteerziehung**, der es erlaubt, andere in ihrem *Anderssein* wahrzunehmen und zu achten.

Durch gezielte, in den Tagesablauf integrierte, Angebote wecken wir **Kompetenzen** und schaffen Situationen, die die Kinder konkret herausfordern, ihr Durchsetzungsvermögen und ihre Frustrationstoleranz zu steigern (siehe Projekt „Problemlöser“).

Die Bereitschaft und Fähigkeit adäquater **Kommunikation** unterstützt weiterhin die Entwicklung des Einfühlungsvermögens. Dies gelingt in besonderem Maße auf der Basis von Selbstwahrnehmung und Selbstachtung. Fähigkeiten, wie z. B. Geduld, sowie Einhalten und Verstehen von Regeln, bilden die Basis für ein **Miteinander**. Dieses wird getragen von einem Gefühl von

Gemeinschaft, Solidarität, gegenseitiger Akzeptanz und Verantwortung und Annahme der Individualität jede Person.

Wir fördern Spielsituationen, in denen Kinder herausgefordert werden, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen. Dabei beachten wir, dass das wichtigste Instrument zur Förderung der Sozialkompetenzen die Sprache ist. Respekt voreinander, Gemeinschaft fördernde Umgangsformen sowie eine konstruktive Streitkultur ergänzen einander und werden bei uns besonders beachtet.

Das letzte Entwicklungsgespräch der Kinder der Vorschulgruppen wird im Jahr vor Schuleintritt spätestens bis Oktober durchgeführt. Hierfür ist das DESK die Grundlage. Dieses wird einmal im Kindergartenjahr mit jedem Kind durchgeführt.

Um einen **optimalen Übergang** von der Kita zur Schule zu schaffen, treffen sich Erzieher und Grundschullehrer regelmäßig. Hier werden unsere pädagogischen Ansätze und die Grundschulziele koordiniert. Somit können die Grundschullehrer mit ihrer Arbeit fortfahren, wo die Erzieher aufgehört haben. Eine Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Schule bietet erste Einblicke in das Schulleben. Die Gesprächsrunden und Besuche der Vorschulgruppen in der Schule bieten eine Plattform der Kommunikation.

13. Unser Hort

Durch unsere **offene Arbeit** haben die Kinder Raum für Selbsterfahrung. Wir bieten den Hortkindern eine Atmosphäre, die es ihnen ermöglicht eigene Bedürfnisse zu berücksichtigen und schaffen ihnen Platz für Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrem Umfeld. Wir bieten nach der Schule eine Auszeit und einen Ausgleich für Körper und Seele.

Unser Ziel ist es mit der offenen Hortarbeit, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, unter Beachtung der sieben Bildungsbereiche, weiter zu unterstützen. Wir begleiten die Kinder in der Bewältigung

ihres Lebensalltages und bei der sinnvollen Planung ihrer Freizeit. Wir bieten Verknüpfungen zwischen Eltern, Kind, Erzieher und Schule und bauen eine vertrauensvolle Bindung auf, um die Bildungs- und Erziehungsprozesse gemeinsam mit den Eltern bestmöglich umzusetzen.

Das setzt voraus, dass wir jedes Kind als eigenständige und besondere Persönlichkeit sehen, es durchgängig in seiner Entwicklung beobachten und entsprechend dieser Beobachtungen fordern und fördern und somit optimal auf das Leben vorbereiten. Das Kind und die Eltern bei uns Willkommen zu heißen und dem Übergang von Kita in den Hort Aufmerksamkeit zu schenken, ist uns ein Selbstverständnis. In den letzten drei Monaten vor der Schule lernen die Kinder der Vorschulgruppen die Abläufe im Hort intensiver kennen. Sie nutzen die Räumlichkeiten, erleben die Strukturen, dürfen das Spielzeug ausprobieren und sich unter die Hortkinder mischen. Mit einem Willkommensgruß starten wir in die Hortzeit.

In der ersten Schulwoche werden die Kinder der ersten Klasse von uns nach der Schule in Empfang genommen, zum Essen begleitet und auf all ihren Wegen am Nachmittag unterstützt. In unserer offenen Hortarbeit ist jeder Erzieher Ansprechpartner und Bezugsperson.

Das ist uns wichtig:

1. Unterstützung der individuellen Bedürfnisse der Kinder
2. Schaffung von Freiräumen zur individuellen Gestaltung des Nachmittags durch die Kinder
3. Entwicklung des Selbstvertrauens der Kinder durch das Vermitteln von Vertrauen und Gelassenheit in die Handlungen der Jungen und Mädchen
4. Freie Entfaltung, auch ohne ständige Aufsicht der Fachkräfte
5. Auseinandersetzung mit den Werten des gesellschaftlichen Lebens (Achtung, Akzeptanz, Toleranz, Respekt, Offenheit gegenüber sich selbst und anderen)
6. Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes

Auf Grundlage der Bildungskonzeption und des KiföG werden gezielte Beobachtungen in den Hortalltag integriert. Die Dokumentation der Entwicklungsprozesse ist Grundlage für die individuelle bzw. gezielte Förderung jedes Kindes. Als Instrument unserer Beobachtung nutzen wir das Portfolio. Die Kinder entscheiden freiwillig, ob sie ein Portfolio führen wollen; dies ist dessen Eigentum.

Die Organisation des Tagesablaufes mit seiner Planung und seinen Regeln und Pflichten, werden von den Kindern altersgemäß gemeinsam erarbeitet, erstellt und im Gebäude sichtbar gemacht.

Der Hort verfügt über thematisch gestaltete Funktionsräume und einen großzügigen Flurbereich für den Informationsaustausch mit Eltern und Kindern.

- **Unser Hausaufgabenraum** ist mit Tischen, Stühlen, einer Tafel, Kreide, Stiften, Arbeitsbüchern, Kinderduden, und verschiedenen Lernspielen ausgestattet. Die Arbeitsmaterialien sind den Kindern frei zugänglich.

Hier wird den Kindern die Möglichkeit geboten, ihre Hausaufgaben in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr anzufertigen. Danach steht der Raum allen zur Verfügung, um ungestört eigenen Beschäftigungen nachzugehen. Die Hausaufgabenzeit wird durch eine Erzieherin begleitet. Sie schafft eine ruhige Atmosphäre und achtet auf Sauberkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben. Bei Problemen gibt sie Hilfestellungen. Die letzte Endkontrolle obliegt den Eltern. Bei Komplikationen oder Abbruch der Hausaufgaben ist das Hausaufgabenheft unser Informationsmedium. Wir stehen mit der Schule in ständigem Austausch über die Hausaufgaben.

- **Unser Entspannungsraum mit Lesecke** ist ausgestattet mit Teppich an Wand und Fußboden, Liegeinsel, verschiedenen Lichteffekten (Lichtquellen), Verdunklungsmöglichkeit, Musik, Lesematerial, Decken, Kissen und Sitzsäcken. Es wird den Kindern hier ein Ort der Ruhe und der Rückzugsmöglichkeit geboten. Wir geben ihnen die Gelegenheit Geschichten oder Musik zu hören und Gespräche zu führen.
- **Unser Bewegungsraum** bietet viel Freiraum und ist ausgestattet mit Bällen, Hockern, Matten und einem Boxsack.

Bewegung nach der langen Sitz-Zeit in der Schule ist sehr wichtig. Neben dem großzügigen Spielplatz bietet der Raum den Kindern eine gute Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Er wird ebenfalls für Tanz - und Anti-Aggressionsworkshops sowie Feierlichkeiten genutzt.

- **Unser Kreativraum** ist mit Materialien wie Papier, Filz, Ton, Wachs, Stoffen, Wiederverwendbarem aus dem Alltag, Laternen, Flechtwaren, Experimentierwerkzeugen, einer Werkbank und vielem mehr für verschiedene Gestaltungstechniken ausgestattet. Ende 2018 wurde der Raum zu Gunsten einer erweiterten Handwerker-Ecke umgeräumt und mit neuem Handwerkszeug ausgestattet. Jetzt findet regelmäßig ein Workshop, in Zusammenarbeit mit unseren Hausmeistern, für Arbeiten mit Holz statt. Weiterhin bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Materialien auseinanderzusetzen. Neben der Begleitung durch die betreuenden Erzieher, können sich die Kinder beim Aneignen von Arbeits- und Gestaltungstechniken gegenseitig austauschen, unterstützen, beraten und helfen. Selbstverantwortung für Raum und Materialien, gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz werden hierbei gefördert.
- **Unsere Bauecke** ist mit einem Bauteppich, Holzbausteinen, Lego, Autos, Tieren, einer Kugelbahn, zwei Metallbaukästen und Naturmaterialien ausgestattet. In diesem Raum können die Mädchen und Jungen mechanische und physikalische Zusammenhänge erleben, Vorhaben planen, organisieren, strukturieren und konstruieren. Gebautes darf bei uns für eine längere Zeit stehen bleiben, damit die Kinder an folgenden Tagen daran weiterarbeiten können. Somit lernen sie Gebautes von anderen zu respektieren, gegenseitige Rücksichtnahme und ordnungsgemäßen Umgang mit den Materialien. Teamarbeit und Toleranz werden gefördert.
- **Unser Spiel- und Beschäftigungsraum** ist mit einem Billardtisch, Puppentheater, Tischen, Stühlen, Puppenhaus, verschiedenen Tischspielen und einer Verkleidungsecke ausgestattet. Hier können die Kinder für sich oder in Gruppen ihrer Fantasie freien

Lauf lassen. Konzentrationsspiele, Rollenspiele, Verkleidungen und vieles mehr sind hier möglich.

Selbstverantwortung und Gestaltung der eigenen Freizeit, was will ich machen, was will ich ausprobieren, sind nur einige Aspekte, die hier gefördert werden.

- **Unsere Bücherecke im Obergeschoss**, ist ein Durchgangsraum mit einer großen Couch, Kissen, Decken und Lesematerial. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, zu lesen oder Gespräche zu führen. Die Kinder gestalteten sich diese Ecke 2018 mit den Erziehern um und fertigten sich aus Kartons, u.a. einen großen Kamin und einen Fernseher an.
- **Unsere Küche** ist mit einer Küchenzeile, Geräten und einem großen Tisch mit Stühlen ausgestattet. Getränke stehen auf einer Getränkebar stets zur Verfügung. Um weiter ein Bewusstsein ihres Wohlbefindens zu fördern, nimmt die Gesundheitserziehung auch im Hortbereich einen großen Stellenwert ein. Back- und Kochtage, Ferienangebote und Gespräche über die Inhalte in den Brotdosen werden unter anderem hierfür genutzt.

14. Kooperation mit der Schule

Die intensive **Zusammenarbeit mit der Schule** ist ebenfalls ein Aushängeschild unserer Arbeit. Unsere, unter der Schulleitung und Kindertagesstättenleitung erstellte, gemeinsame **Kooperationsvereinbarung** beinhaltet:

- Erfahrungsaustausch mit Lehrern und Erziehern, 2x jährlich
- regelmäßiger fachlicher Austausch
- Einbeziehung in die Projektarbeit von Grundschule, Hort, Vorschulgruppe
- 1x pro Woche lesen die 3. und 4. Klassen in der Vorschulgruppe vor
- Austausch zu Inhalten der Konzeption (Grundschule/ Vorschuljahr/Hort)
- Diskussionsrunde mit Kindern, Lehrern und Erziehern

- VS-Kinder der Kita besuchen zweimal vor der Einschulung die Grundschule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil
- gemeinsame Aktivitäten (z.B. Sportfest)
- Nutzung von Räumlichkeiten, z.B. der Sporthalle (für sportliche Aktivitäten können wir, nach Absprache mit der Schule, die Sporthalle mit den verschiedenen Sportgeräten und Materialien nutzen)
- Besuche der Lehrer im Hort und in der Vorschulgruppe
- Führung eines Pendelheftes in der ersten Klasse
- regelmäßige Rückmeldung über die Hausaufgaben

Ziel ist es weiterhin, die Kooperation mit der Grundschule zu intensivieren. Dazu erfolgt ein Informationsaustausch drei- bis viermal im Jahr mit den Grundschullehrern und der Direktorin. Kurze gegenseitige Rückmeldungen erfolgen wöchentlich zwischen Grundschulkoordinatorin und Hortteamleiter. So garantieren wir den Jungen und Mädchen einen gelungenen Übergang von der Kita in die Schule und den Hort.

Nach Abschluss der vorschulischen Untersuchungen in der Schule erfolgt mit schriftlicher Einwilligung der Eltern, ein Austausch über den Entwicklungsstand und Fördermöglichkeiten der Kinder. Grundlage dafür sind die Entwicklungsdokumentationen der Erzieher. Das Portfolio ist Eigentum der Kinder und kann von diesen mit zur Schuluntersuchung genommen werden.

15. Zusammenarbeit mit den Familien in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

An erster Stelle stehen das natürliche Recht der Eltern und die ihnen obliegende Pflicht an Pflege und Erziehung des Kindes. Wir wirken für die Familien unterstützend und begleitend bei der Umsetzung ihrer Aufgaben.

Von Anfang an praktizieren wir eine intensive **Zusammenarbeit mit den Eltern**. Am Anfang steht das vertrauensvolle Aufnahmegespräch mit der Leiterin. Hier haben die Eltern die Möglichkeit einen Einblick in das Geschehen unserer Einrichtung zu bekommen, sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen und die Erzieherin kennen zu lernen. In einem ca. einstündigen Gespräch wird die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung dargelegt und der Alltag der Kindertagesstätte besprochen. Es erfolgt ein **Austausch über Familienrituale**, den **Entwicklungsstand** des Kindes, die gegenseitigen **Erwartungen** und den Gesundheitszustand, z. B. **Allergien**, den **aktuellen Impfstatus mit der Empfehlung zur Impfung durch Übergabe eines Impfkalenders**, eine **Bescheinigung über die gesetzlich verpflichtende Masernimpfung** und den **Stand der U-Untersuchungen**. Die Aufnahmegespräche in der Gruppe werden zeitlich so gelegt, dass das erste Treffen mit Eltern und Kind allein stattfindet. So gewährleisten wir eine ruhige und ausgeglichene Atmosphäre für das erste Kennenlernen.

Wir bieten den Kindern individuell eine gemeinsame Eingewöhnungszeit mit ihren Eltern. Die **Dokumentation der Eingewöhnungszeit** durch die Erzieher ist eine wichtige Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Besonderheiten und Gewohnheiten des Kindes werden festgehalten, um eine individuelle Arbeit mit dem Kind leisten zu können. Einen Flyer mit den wichtigsten Informationen über Tagesablauf und benötigte Utensilien bekommen die Eltern von der Leitung.

Zum Wohle des Kindes übernehmen Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und

Erziehung. Wir regen durch eine Partnerschaft die Eltern an, Erfahrungen und Kompetenzen im Interesse der Kinder, in den Alltag der Kindertagesstätte einzubringen. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder. Das bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, die Eltern in einen gemeinsamen Prozess einzubeziehen. Die Einrichtung hält Informationsmaterial für die Familienbildung und -beratung stets bereit.

Ein weiteres wichtiges Instrument in unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind unsere Entwicklungsgespräche, jährlich stattfinden, vom Krippenalter bis zum Ende der vierten Klasse. Grundlage dafür ist das Portfolio. Hierbei arbeiten Kind, Erzieher und Elternhaus eng zusammen. Gemeinsame Aufträge für Kind und Eltern, gemeinsame Gestaltung und Nutzung für Elterngespräche und die Sichtung der Ordner bietet eine Grundlage der Zusammenarbeit.

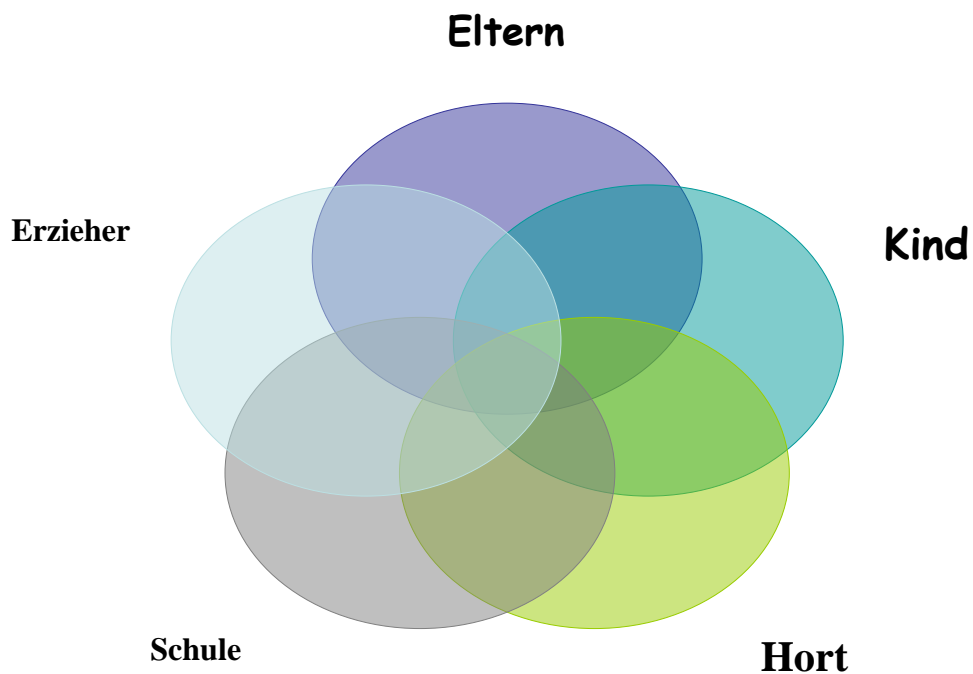
Weiterhin bieten wir den Eltern an:

- Tür- und Angelgespräche zur Weitergabe von Informationen
- Aushänge an den Informationstafeln
- Elternbriefe
- Elterngespräche bei Bedarf der Eltern/Erzieher
- Elternversammlungen, zweimal im Jahr
- ein Informationsabend mit Hortbesichtigung für die Eltern der künftigen Schulanfänger.

Die Eltern beteiligen sich an Aktivitäten und einmal im Jahr wird ein **Elternrat** gewählt, der die Einrichtung organisatorisch unterstützt und Sprachrohr für Eltern ist. Vierteljährlich oder nach Bedarf finden Treffen statt, in denen Ideen, Anregungen und konkrete Termine besprochen werden. Für eine bessere Planung der Familienstruktur wird dem Elternrat im Januar eine komplette Jahresplanung ausgehändigt. **Arbeitseinsätze** und **Flohmärkte** werden über den Elternrat organisiert, um eine Zusammenarbeit zwischen Kita, Hort und Elternhaus zu erreichen. Die Arbeitseinsätzen zeigen eine hohe und steigende Beteiligung. Sie sind wichtige Grundlage für Kommunikation und Umsetzung von Ideen geworden. 2019 haben wir unser Müll- und Recycling-Projekt

gemeinsam mit Eltern und einer Lackiererei, als Sponsor von gesäuberten Öl-Fässer, umgesetzt, welches durch die Initiative einer Mutter (Künstlerin) organisiert und durchgeführt wurde. Seit Anfang 2020 gibt es für unsere Einrichtung einen **Förderverein**, der durch Eltern des Elternrates ins Leben gerufen wurde. Hier haben wir einen festen Anlaufpunkt für Hilfe und Unterstützung.

Partnerschaft & Zusammenspiel



16. Teamarbeit, Qualitätsentwicklung und -sicherung

**"Der Weg mag weit und hindernisreich sein. Das ist aber kein Grund, nicht aufzubrechen. Auch lange Wege beginnen mit den ersten Schritten. Sie beginnen, wo die eigenen Füße stehen."
(Peter Rohner)**

Wir sind uns bewusst, dass das Sozialverhalten durch Beobachten und Nachahmen erlernt wird. Deshalb ist eine entspannte Atmosphäre unverzichtbar, da die Kinder unser Verhalten zueinander in ihrem täglichen Leben widerspiegeln.

Alle Kollegen arbeiten zusammen in einem großen Team, welches von der Leiterin der Einrichtung geführt wird.

Es wurden ein Krippen-, ein Kindergarten- und ein Hortteam, jeweils mit einem Teamleiter, gebildet. Um sich zeitnah mit Anforderungen und Problematiken auseinanderzusetzen, splittet sich das Kindergartenteam auf die einzelnen Standorte der Häuser auf. So arbeiten die Gruppen aus Haus 1 und 2 eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig im fachlichen Informationsaustausch und achten gegenseitig auf Umsetzung, um eine Qualitätssicherung gewährleisten zu können. Dieses passiert ebenfalls zwischen den Gruppen in Haus 3. Damit wir unsere Qualität stets weiterentwickeln findet zusätzlich ein Austausch zwischen den einzelnen Häusern statt. Damit die Qualität im Team auf einem gleichen Stand ist, führen wir mindestens drei Teamfortbildungen im Jahr durch.

Unsere Grundsätze sind:

- miteinander reden
- Kritik in angemessener Form äußern und annehmen
- sich mitverantwortlich fühlen
- unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten allen zur Verfügung stellen und nutzen
- Reflexion des eigenen Handelns
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln

Zum guten Gelingen der pädagogischen Arbeit gehört auch der fachliche Austausch:

- einmal monatlich ein großes und je zwei kleine Teamgespräche, die selbst gewählte Tagesordnungspunkte beinhalten
 - die Fortbildung jeder einzelnen Kollegin/Materialien liegen aus
 - der Erfahrungsaustausch nach Fortbildungen
 - die Informationsweitergabe durch die Leiterin nach Leiterberatungen mit dem Träger bzw. nach dem Arbeitskreis für Leiter
 - jede Kollegin vervollständigt ihr fachliches Wissen eigenverantwortlich
 - jährliche Mitarbeitergespräche mit der Leiterin, bei dem eine Zielvereinbarung getroffen wird
 - überprüfen der persönlichen Haltung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Einsatzwille
-
- Jede Kollegin reflektiert sich und ihr Handeln regelmäßig selbst (Teamthema 2020/Fortbildungen).
 - Fallbesprechungen werden bei Bedarf durchgeführt, einmal jährlich gemeinsam mit dem Psychologinnenteam des Trägers
 - jeder Erzieher wurde in Kollegialer Beratung geschult und nutzt dies als Instrument seiner pädagogischen Arbeit

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch pädagogische Fachkräfte, die sich regelmäßig weiterbilden. Dementsprechend werden Fachtage und Fortbildungen besucht, Fachvorträge im Team gehalten und Teamfortbildungen durchgeführt. Unser Erzieherprofil bietet ein erfahrenes, zuverlässiges, umsichtiges, liebevolles und aktives Team. Wir arbeiten nach dem § 12 des KiföG M-V.

Wir geben **Berufsfindungspraktikanten** sowie **Schulpraktikanten** die Möglichkeit, in unserer Kita ihr **Praktikum** durchzuführen.

In der Zeit ihres Praktikums lernen die Praktikanten/-innen die Arbeit und Belange der Kita kennen, werden vom Gruppenerzieher (Praktikantenanleiter) an die Aufgaben einer Erzieherin heran-

geführt und durch die Leiterin in die Arbeit des Teams integriert. Ein/e Praktikant/in benötigt einen Gesundheitsnachweis und das Führungszeugnis und unterliegt ebenfalls der Schweigepflicht.

Eine regelmäßige **Fachberatung** regt die Selbstreflexion der pädagogischen Arbeit an und gibt in enger Zusammenarbeit mit dem Träger zusätzliche Zielorientierungen, die kontinuierliche Qualitätsentwicklung garantiert (siehe Anhang).

17. Öffentlichkeitsarbeit

Um auch in der **Öffentlichkeit** auf unsere pädagogische Arbeit aufmerksam zu machen, sind wir an allen großen Festen der Stadt Dassow beteiligt. Dazu zählen Auftritte unserer Vorschul- und Schulkinder beim Heimat- und Vereinsfest sowie auch in der Weihnachtszeit beim Betreuten Wohnen und auf dem Weihnachtsmarkt. Gern übernehmen wir einen Stand bei verschiedenen Festen in Dassow.

Gemeinsam mit den Vereinen der Stadt Dassow organisieren wir verschiedene Feste, wie z. B. Laternenfest, Familiensporttag.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit mit dem Sportverein und der Feuerwehr Dassow ein. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt und seit 2014 mit der ortsansässigen Kirche.

Wir gewähren nach Absprache einen Einblick in unsere Einrichtung und bieten die Möglichkeit für öffentliche Informationen und Aushänge. Wir nehmen an Sitzungen und Veranstaltungen des Kulturvereines der Stadt teil, um über unsere pädagogische und organisatorische Arbeit zu berichten. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kulturbeauftragten von Dassow, so dass gemeinsame Aktionen stattfinden wie z.B. regelmäßige Märchen-Lesungen in der „Altenteilerkate“ oder Filmvorführungen in der Begegnungsstätte. Des Weiteren findet ab 2020 die Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung unseres neu gegründeten Fördervereins statt.

18. Kinderschutz

In unserer Einrichtung werden alle Erzieher über das Thema „Kindeswohlgefährdung“ informiert, belehrt und sensibilisiert.

Eine durch den Träger festgeschriebene Handlungsanweisung diesbezüglich liegt in der Einrichtung vor und hängt für jede Erzieherin sichtbar aus. Ein Netzwerk von Frühen Hilfen und Kindernotdienst/ Kindernot Hotline wird direkt über unseren Träger abgedeckt. Die Erzieher bieten, im Blick auf das Kindeswohl, den Eltern Fördermaßnahmen und Unterstützung an.

In Absprache mit dem Träger (päd. Leiter und Fachberater) übernimmt die Leitung die Meldung an das zuständige Jugendamt.

Bei unserem Träger sind zwei „insoweit erfahrene Fachkräfte“ für den Kinderschutz laut KICK § 8a beschäftigt.

19. Datenschutz

In allen Kindertageseinrichtung des Jugendhilfezentrums ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V. finden die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz sowie das KiföG M-V Anwendung. Als Grundlage dient ebenfalls die Charta der Grundrechte der europäischen Union Artikel 8, Satz 1. Entsprechend der Regelung zu § 8a SGB VIII greifen auch die rechtlichen Voraussetzungen § 62 Absatz 3 Nummer 2 und § 28 Absatz 2 SGB VIII.

Konkret heißt dies für die Einrichtung:

- Alle MitarbeiterInnen des Trägers unterliegen der Schweigepflicht sowie der Verpflichtung zur Einhaltung des Datenschutzes (Klausel im Arbeitsvertrag). Eine Belehrung findet jährlich statt.
- Schweigepflicht- bzw. Datenschutzverpflichtungserklärungen sind weiterhin von folgenden Personen schriftlich hinterlegt:
- von ehrenamtlich Tätigen
- von Mitgliedern des Elternrates
- von Hospitierenden
- von Praktikantinnen und Auszubildenden

- von Mitarbeiterinnen, die nicht beim Träger angestellt sind (z.B. Reinigungsfirma, Frühförderin; diese sind schriftlich über die Schweigepflicht belehrt)

Alle Erklärungen gelten auch über die Zeit des Tätigseins hinaus.

Es werden nur Daten erhoben und verarbeitet, die für die Umsetzung des Betreuungsverhältnisses, inklusive des gesetzlichen Auftrags und der konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung sowie der Abrechnung, erforderlich sind.

Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern umfassend über unsere Datenschutzbestimmungen, welche sie uns mit ihrer Unterschrift bestätigen.

Alle persönlichen Dokumente wie Kontaktdaten, Protokolle von Mitarbeiter- oder Entwicklungsgesprächen, Beobachtungsbögen, Atteste, Verträge, etc. sind unter Verschluss aufbewahrt und Dritten nicht zugänglich.

Aufzeichnungen zu den Kindern finden zur Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit Verwendung und dienen dem Austausch mit den Personensorgeberechtigten. Nach Ende des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern ausgegeben werden, nach 1 Jahr vernichtet.

In unserer Kita besteht absolutes Handyverbot sowie das Verbot des Austausches in sozialen Medien (auch mit Eltern). Unsere PCs/ Laptops sind mit Passwort geschützt.

Die Weitergabe von Daten oder Unterlagen der Beobachtung/ Dokumentation und der Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Schule, Frühförderung, Logopädie, Kinderarzt, SPZ) erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Personensorgeberechtigten.

Unsere Kindertagesstätte bietet allen Interessierten die Möglichkeit, einen Tag mit den Kindern und uns zu erleben.

Kita „Deichspatzen“

eine Leitung und ein Team zum Anfassen mit hoher Einsatzbereitschaft und Zusammenhalt

20. Anhang

Weiterbildungsplanung

Fach- und Praxisberatung

Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule Dassow

Kooperationskalender Kita - Grundschule Dassow

Projektbeschreibung „Problemlöser“

Projektbeschreibung „Trommel den Rhythmus deines Lebens“

Projektbeschreibung „JolinchenKids“

Projektbeschreibung „Zirkus“

Zusatz zum Jolinchen-Projekt

Projektbeschreibung „Recycling, Umwelt und Natur“

Ausarbeitung zum neuen Bildungsbereich 7:
„Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Ausarbeitung zum neuen Bildungsbereich 4:
„Medien und digitale Bildung“

Weiterbildungsplanung

Kita „Deichspatzen“

Im November des Vorjahres werden die anstehenden und notwendigen Weiterbildungen im Team besprochen, diskutiert und geplant.

2021

- Teamweiterbildung „Körpersprache“ (Frühjahr 2021)
- Teamweiterbildung mit Th. Rumpf „Alles rund um die Erziehung“ (13.04.2021)
- Teamweiterbildung durch die AOK zum Projekt „JolinchenKids“
- Weiterbildungen vom Träger
- Fachthemen im Team Selbstreflektion, Körpersprache (wie kann ich mein Gegenüber besser abholen und reagieren), Gruppenanalyse, Beobachtung und Planung
- Arbeitskreise in den Bereichen Krippe/Kita/Hort/Sozialassistenten zu folgenden Themen:
 - > Bildungskonzeption
 - > Bildung für nachhaltige Entwicklung & Medienbildung
 - > pädagogische Planung
 - > Gender - was heißt das für die Alltagsarbeit?
 - > Wahrnehmungsförderung im Alltag
 - > Übergänge/Eingewöhnung
 - > Eine neue Gruppe entsteht!
 - > Fallbesprechungen (AK Leiter, Krippe, Kindergarten, Hort)

Fach- und Praxisberatung

Um die Fach- und Praxisberatung in den Kindertagesstätten und Horten im Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz" Rehna e.V. auszugestalten, orientieren wir uns an der gesetzlichen Vorgabe aus § 16 KiFöG M-V und damit an der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, an der trägerinternen Konzeption für Fach- und Praxisberatung sowie an den spezifischen Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen.

Die Standards für die Arbeit der Fach- und Praxisberatung werden ebenfalls in der Bildungskonzeption, die bindend ist, beschrieben. Dort heißt es:

„Fach- und Praxisberatung gehört wie auch die Fort- und Weiterbildung, die Supervision und Fallbesprechung zu den wichtigsten Unterstützungssystemen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen (...). Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis und verknüpft den Alltag in Kindertageseinrichtungen (...) mit dem aktuellen wissenschaftlichen Stand.“

„Zu den Kernbereichen von Fach- und Praxisberatung gehören neben der Begleitung und Beratung auch die Durchführung und Vermittlung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen mit unmittelbarem Bezug zur Praxis, insbesondere zur Arbeit mit der Bildungskonzeption.“

Die Initiierung, Begleitung und Steuerung von Entwicklungsprozessen konzentriert sich im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis mit folgenden Schwerpunkten in Bezug auf die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen:

- Qualitätsentwicklung der Arbeit,
- Konzeptionsentwicklung,
- Teamentwicklung,
- Konfliktberatung,
- Projektentwicklung,
- Organisations- und Personalentwicklung,
- Kooperation und Vernetzung,
- Vermittlung gesetzlicher Anforderungen.“

„Ziel der Beratung ist es, lösungsorientiert zu arbeiten, d. h. gemeinsam mit den Beteiligten konkrete Situationen zu klären, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die zu Beratenden zu befähigen, konkrete Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. (...)

Ziel von Fach- und Praxisberatung ist:

- die Weiterentwicklung der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen des pädagogischen Personals, insbesondere der Fachkräfte,

- die Unterstützung der Kindertageseinrichtungen und deren Träger bei der qualitativen Weiterentwicklung konzeptioneller Ziele und Inhalte, insbesondere bei der Gestaltung des Prozesses des Übergangs vom Kindergarten in die Schule sowie der Gestaltung der Kooperation der Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Hort, Schule) miteinander,
- die Stärkung der beruflichen Rolle der Fachkräfte in Veränderungsprozessen und Stärkung bei der Bewältigung von Konflikten im Berufsalltag,
- die Begleitung und Unterstützung aller Beteiligten bei der Weiterentwicklung der Qualität des Gesamtsystems der Kindertagesförderung."

Die wertschätzende Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen der Einrichtungen sowie deren Kooperationspartnern ist uns ein Selbstverständnis. Unsere Fachberatertätigkeit basiert auf Akzeptanz, Fachlichkeit, Kontinuität, Lösungsorientierung und Vertraulichkeit. Innerhalb des Fachberaterteams finden regelmäßig Teambesprechungen statt.

Wir pflegen einen intensiven Kontakt insbesondere zu den Leiterinnen und ErzieherInnen, um sie in der Erfüllung ihres Auftrages bei der Betreuung, individuellen Förderung unter Berücksichtigung besonderer Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse zu begleiten und zu unterstützen. Durch wöchentliche Kontakte und kontinuierliche Besuche in den Einrichtungen, Hospitationen und regelmäßige Präsenz stehen wir allen, bei Bedarf auch den Kindern und deren Eltern, zur Verfügung.

Entsprechend unserer Konzeption bietet die Fachberatung jährlich jeweils vier Arbeitskreise für ErzieherInnen aus Krippe, Kindergarten und Hort an.

Die Leiterinnen des JHZ treffen sich mindestens sechsmal im Jahr zu Fortbildungen und gemeinsamen Erfahrungsaustauschen.

Einmal im Jahr findet für alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten und Horte ein Fachtag („Tag des Erziehers“) statt. Dieser wird ebenfalls durch die Fachberaterin vorbereitet.

Die Inhalte der Fortbildungen und Arbeitskreise orientieren sich an den Bedürfnissen der ErzieherInnen, ggf. werden externe Experten hinzugezogen.

Weitere Aufgaben und Arbeitsformen unserer Fachberatung sind:

Beobachtungen

Anhand von Beobachtungen erhalten wir für die Beratung notwendige Informationen zur Orientierungs- und Prozessqualität der pädagogischen Arbeit, z. B.:

- Welches Bild vom Kind liegt der pädagogischen Arbeit zugrunde?
- Wo sehen die pädagogischen Fachkräfte ihre Rolle?
- Wie wird die Konzeption umgesetzt?
- Welche Ressourcen sind vorhanden?
- Wo liegen die Stärken der einzelnen pädagogischen Fachkräfte?

- Wie werden die pädagogischen Bildungs- und Erziehungsziele im ganztägigen, pädagogischen Prozess umgesetzt?
- Wie wird geplant?
- Wie werden Veränderungsziele und deren Maßnahmen umgesetzt?

Einzelberatungen

Die individuelle, fachliche Begleitung der pädagogischen Mitarbeiterinnen bietet die Möglichkeit:

- gezielt an den Stärken der jeweiligen MitarbeiterIn anzusetzen
- Mitarbeitergespräche zu nutzen, damit die Fachkraft ihre Arbeit reflektieren, ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten entdecken und sich persönliche Ziele setzen kann
- im Beratungsgespräch schwierige Situationen (z. B. Elterngespräch, Konflikt mit Kolleginnen u.a.) zu klären und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten

Teamberatungen

Fachberatung unterstützt die Leiterin, Teamberatungen vorzubereiten und in der Auswahl von Methoden zielorientiert und ergebnisorientiert zu arbeiten.

Fachberatung unterstützt das Team:

- durch fachliche Impulse
- regt zur Diskussion über fachliche Inhalte an
- fordert zur Reflexion der pädagogischen Prozesse auf
- unterstützt das Team und die Leiterin in der Konzeptionsentwicklung und Konzeptionsumsetzung (auch durch Moderation)

Leiterinnenberatungen

Fachberatung unterstützt und stärkt die Leitung

- in der Reflexion ihrer Rolle
- in der Teamarbeit und Teamentwicklung
- in der Führung von Mitarbeitergesprächen (bei Bedarf)
- in der Elternarbeit
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- in der Kooperation mit Schule und anderen Institutionen

Von der Fachberatung wird ebenso eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, insbesondere mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt des Landkreises NWM, gepflegt.

Kooperationsvereinbarung

Zwischen der

Grund- und Regionalschule Dassow
Rudolf-Breitscheidstr. 50
23942 Dassow

Tel.: 038826/80436
Fax: 038826/88963

vertreten durch

Frau Sabine Kurda
Schulleiterin

und der

Kindertagesstätte „Deichspatzen“
Lübeckerstr. 42
23942 Dassow

Tel.: 038826/80556
Fax: 038826/89372
Mail: kita.dassow@jhz-rehna.de

und dem

Hort „Deichspatzen“
Rudolf-Breitscheidstr. 36
23942 Dassow

Tel.: 01632895383

vertreten durch

Frau Yvonne Wulff
Leiterin

Die Beteiligten schließen nachstehende Kooperationsvereinbarung:

Wir schaffen bestmögliche Voraussetzungen, um die angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen.

Eine gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung ermöglicht es unseren Kindern im vor- und schulischen Bereich sowie außerhalb des gezielten Lernens ihre Voraussetzungen und Lernfähigkeiten besser auszuschöpfen.

Über den Rahmen hinaus sammeln unsere Schüler in beiden Einrichtungen weitere Lebenserfahrungen. Im sozialen Bereich finden die Kinder Bedingungen bei denen sie sich aktiv einbringen und mitwirken können. Die Gestaltung der Freizeit ist sinnvoll umzusetzen, geistige Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten sind zu gestalten die Kreativität anzuregen und Lernprozesse zu festigen.

Zwischen den Kooperationspartnern wird folgendes vereinbart:

1. Zusammenarbeit auf Leistungsebene

Zwischen den Partnern erfolgt halbjährlich eine Beratung zu folgenden Inhalten:

1. Vorschulische und schulische Projekte
2. gemeinsame Feste und Feiern
3. Gestaltung und Fortführung der Kooperationsvereinbarung
4. Gegenseitige Information zu aktuellen Gegebenheiten (Wandertage, Projekte, ansteckende Krankheiten, Ausfallstunden)
5. bei Hitzefrei und rechtzeitiger Information Öffnung des Hortes ab 10.00 Uhr, ansonsten Öffnung ab 11.00 Uhr,
6. an einigen Tagen Übernahme der ersten und zweiten Klassen auf dem Schulhof der Grundschule
7. letzter Schultag Betreuung im Hort ab 9.00 Uhr, Mehrbetreuungskosten tragen die Eltern, Informationsfluss an die Eltern seitens der Schule

II. Kooperation zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen

Die Erzieher/Innen und Lehrer/Innen pflegen einen Informationsaustausch zu folgenden Themen:

1. abwechslungsreiche Gestaltung des Tagesablaufes unter Berücksichtigung der Bildungsziele
2. aktuelle Situationen und Probleme in den Klassen und Gruppen
3. HA-Ausfall, individuelle Absprache bei Projekten des Hortes
4. Führen eines Pendelheftes in der ersten Klasse
5. Fragen zur Verkehrssicherheit und Wegsicherung
6. Möglichkeiten der Förderung im Lernprozess und in der Freizeit
7. Bewältigung der Hausaufgaben, keine Sicherung der Korrektheit
8. Austausch von Fachliteratur und pädagogisch-didaktischen Materialien
9. thematische Fortbildungsveranstaltung jährlich

Notizen für das kommende

Jahr

.....

.....

.....

III. Sicherung der Anschlussfähigkeit beider Einrichtungen

1. Vertraut machen mit den Arbeitsmaterialien der Kita und Schule
2. Informationsaustausch über die Schulanfänger, mit dem Protokoll des letzten Entwicklungsgespräches der Kita und dem Einverständnis der sorgeberechtigten Personen
3. Hinweise zu Sonderpädagogischer Förderung, mit Einverständnis der sorgeberechtigten Personen
4. Teilnahme der Vorschulerzieher an der Vorschuluntersuchung (rechtzeitige Termininfo von Schule an die Kita)
5. Teilnahme von Grundschullehrern an einem Elternabend der Vorschulgruppe
6. Gespräche mit Eltern
7. Austausch von Vorschul – und Grundschulkonzept

Notizen für das kommende

Jahr

.....

.....

.....

IV. Nutzen von gemeinsamen Angeboten:

1. Besuch der Vorschulkinder in einer Unterrichtsstunde der ersten Klasse
2. Besuch der Erzieher bei ihren ehemaligen Kindern im Unterricht im zweiten Halbjahr
3. Besuch und Informationsaustausch der Horterzieher im Unterricht der ersten Klasse, sowie der Lehrer im Hort
4. Einladen der Vorschulkinder zu Festlichkeiten der Grundschule, wie Sportfeste, „Tag der offenen Tür“, Schulfest
5. jährlich ein gemeinsames vorweihnachtliches Sportevent
6. Teilnahme der Kita-Leiterin, der Hort- und Vorschulerzieher an Höhepunkten im Schulleben, wie „Tag der offenen Tür“, Schulfest und Einschulung
7. Gestaltung eines gemeinsamen Nachmittags mit Kindern, Lehrer und Erziehern des Hortes mit Diskussionsrunde (2x im Jahr, wechselseitig)
8. Zusammenkunft mit Erziehern und Grundschullehrer (2x im Jahr)
9. einmal in der Woche lesen die Kinder der Grundschule den Kindern der Vorschulgruppen vor

Notizen für das kommende
Jahr.....

.....
.....
.....

V. Nutzen von Räumlichkeiten

1. Nutzung des Spielmaterials der Schule bzw. des Hortes nach Absprache
2. Nutzung der Dornbuschhalle durch die Kita und den Hort nach Absprache
3. Nutzung des Computerraumes der Grundschule nach Absprache
4. Nutzung des Spielplatzes der Grundschule
5. Nutzung von zwei Unterrichtsräumen der Grundschule ab 12.00 Uhr
6. Einweisung und Einhaltung der Schulordnung

Notizen für das kommende
Jahr.....

.....
.....
.....

**Regionalschule mit Grundschule Dassow
&
Kindertagesstätte „Deichspatzen“ Dassow
des JHZ „Käthe Kollwitz“ Rehna e.V.**

**Einzelne Veranstaltungs- und Gesprächstermine sind im
Kooperationskalender festgehalten.**

Dassow, 05.10.15

Ort, Datum

Regionalschule
mit Grundschule Dassow
Kooperationspartner
S. Müller
Unterschrift der Schule
Telefon: 038026 2010
Telefax: 038026 2011

Dassow, d. 01.10.2015

Ort, Datum

Jugendhilfenzentrum
„Käthe Kollwitz“ e.V.
Kindertagesstätte Dassow
Luisenpark 42 - 29942 Dassow
Telefon: 05 48 79 14 04, 56
[Signature]
Unterschrift der KITA

Kooperationskalender Kita - Grundschule Dassow

Januar: Erzieher besuchen die ersten Klassen

Februar: Termin Neuunterzeichnung Kooperationsvereinbarung

März: Teilnahme der Grundschulkoordinatorin am
Elternabend der Vorschulgruppen
Im März 2021
Kooperationsgespräch

Mai: Besuch der Vorschulkinder in der
Grundschule mit Teilnahme an einem Unterrichtstag.

Juni: Runder Tisch mit Lehrern und Erzieher

September: Kooperationsgespräch Hort/ Schule

November: Kooperationsgespräch Schule/VS

Bei anstehenden Veränderungen oder Problemen erfolgt kurzfristig ein Gesprächstermin.

Termine können kurzfristig geändert werden, je nach Unterrichtszeit, Dienstplan und Personalstand.

Teilnahme an Faschingsfeier, Tag der offenen Tür und Schulfest

.....
Datum, Unterschrift Leitung Kita

.....
Datum, Unterschrift Grundschulkoordinatorin

Projekt „Die Problemlöser“

Ausgangssituation

Durch Beobachtungen der Kinder im täglichen Gruppenleben fielen mir einige Verhaltensweisen besonders auf:

- Viele Kinder sprechen sich im Spiel sehr laut an, schreien förmlich obwohl sie direkt nebeneinander sitzen. Auch wird viel getobt. Dadurch herrscht ein permanent hoher Lärmpegel im Gruppenraum.
- Unter den Kindern gibt es häufig Streit, meist um das beliebteste Spielzeug, ein zerstörtes „Bauwerk“ und daraus resultierende kleinere Handgreiflichkeiten und Wortgefechte (eher bei den Jungen zu beobachten) sowie unsoziales Verhalten (Kinder werden vom Spiel ausgeschlossen, eher bei den Mädchen zu beobachten).
- Einige Kinder besitzen eine sehr niedrige Toleranzschwelle und lassen sich leicht provozieren.
- Die daraus entstehenden Probleme werden gelöst, indem sie zur Erzieherin getragen werden (das allseits bekannte „Petzen“). Das ist natürlich grundsätzlich nicht falsch und auch erlaubt, in einer Kindergruppe mit 18 Kindern macht es das für mich als Erzieherin als auch für die anderen Kinder langfristig aber unmöglich, effektiv an einem Sachverhalt zu arbeiten oder Angebote durchzuführen, weil es schlicht und ergreifend stört (die Konzentration, die Ausdauer und die kognitive Leistungsfähigkeit).

In einer **Gesprächsrunde** mit den Kindern fand ich heraus, dass sich meine Beobachtungen mit denen der Kinder decken (Sie finden es nicht gut, wenn die Kinder „streiten“, „hauen, kneifen, Haare ziehen“, „Spielzeug wegnehmen“, „schreien“, „nicht mithelfen aufzuräumen“.) Natürlich sind die Kinder dazu angehalten, ihre Probleme sprachlich zu lösen. Gruppenregeln bestehen und die Kinder sind mit ihnen vertraut.

- **Grundidee** des Projektes „Die Problemlöser“ ist, dass jedes Kind selbst ein Problemlöser ist und selbst kleinere Probleme und Streitigkeiten lösen kann.

Ist ihnen das einmal nicht möglich, können sie sich jederzeit die Hilfe eines anderen Problemlösers erfragen. Ganz nach dem Motto...

Ich BIN ein Problemlöser. Ich KANN das!

Beobachtet ein Problemlöser eine Situation, in der er ein Problem erkennt, bietet er seine Hilfe an und hat die Möglichkeit, zwischen den Streitenden zu vermitteln, sodass diese auseinander gehen ohne die in Punkt 1 aufgezählten Verhaltensweisen zu zeigen oder ihr Spiel fortsetzen können.

Auch ist gedacht, dass Problemlöser im Alltag Hilfestellungen anbieten und leisten, z.B. jemandem den Schuh zubinden, Reißverschluss zumachen, Wasserhahn zudrehen oder jemandem aufhelfen wenn er fällt usw. Diese Situationen überhaupt zu erkennen, ist ein wichtiges Ziel des Projektes.

Von jedem Kind wird ein Foto gemacht. Alle Bilder werden unter der Überschrift „Wir sind das Problemlöser-Team“ gut sichtbar im Gruppenraum angebracht.

Zusätzlich bekommt jedes Kind einen individuellen Foto Button für den Kita-Rucksack.

- drei **Grundregeln** nach denen alle Problemlöser immer handeln:
 - Sie bieten ihre Hilfe an!
 - Sie benutzen nur den Mund, aber achten darauf niemandem mit ihren Worten wehzutun!
 - Sie behandeln jedes Kind gleich und sind fair!

- **Ziele des Projektes**

Hauptziel: Es herrscht eine angenehme und fördernde Spiel- und Lernatmosphäre!

- Die Kinder haben eine deutlich höhere Toleranzschwelle, sind geduldiger und reagieren auch auf eventuelle Beleidigungen ruhig und sachlich.
- Die Kinder können ihre Probleme ausdauernd sprachlich lösen und nehmen dabei Hilfe an.
- Die Kinder geben sich gegenseitig Stärkung und Rückhalt, können sich aufeinander verlassen und sich vertrauen. Das schweißt sie als Gruppe zusammen.
- Die Kinder können sich bewusst in die Lage anderer Kinder hineinversetzen (Was würde ich an ihrer/seiner Stelle tun?), sie sind sensibel für die Gefühle und Bedürfnisse anderer und können Problemsituationen erkennen (Empathievermögen).
- Die Kinder setzen sich mit dem Begriff „Gerechtigkeit“ auseinander (Was ist richtig? Was ist falsch? Und wer entscheidet das?).
- Die Kinder vertreten offen ihre Meinung und treffen ihre Entscheidungen überlegt und gezielt.
- Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie deren aktiver Wortschatz verbessern sich durch die direkte Kommunikation mit den Kindern.
- Die Kinder erlangen Mut und Vertrauen in ihre Fähigkeiten, werden in ihrem Selbst-WERT-Gefühl gestärkt („Ich kann etwas! Ich bin wichtig und WERT-voll!“).

2016 Musik belebt unsere Kita

Rhythmen - Sprache - Lernen

„Trommel den Rhythmus deines Lebens“

Klopfen, Trommeln, Pochen, Klänge und Geräusche erzeugen, mit der Hand oder einem Stab, einfach drauf hauen, auf Eimer, Schüssel, Blechfass oder einem Cajon und es macht bum.

Das Herz, unser Herz, es macht auch bum, bum, genauso kann ich trommeln, mein Herz es schlägt und ich trommle mit, ich trommle mich, ich trommle meinen Rhythmus.

Dieses Ausprobieren und dabei den Spaß bei den Kindern und bei den Erziehern zu sehen, zu beobachten wie intensiv alle mitmachen, das Leuchten in den Augen, hat uns zu dem folgenden Projekt und in eine Vertiefung des musikalischen Bereiches der Bildungskonzeption geführt (Musik, Ästhetik, bildnerisches Gestalten).

Einfache Rhythmen erleben, Rhythmen trommeln und Trommeln bauen, zu Texten Musik machen, bekannte Melodien benutzen.

Ein buntes, Spaß bringendes Feld, in dem die Förderung von Rhythmik, Sprechen, Fantasie, Kreativität, bildnerischem Gestalten, Motorik und sozialem Verhalten zusammen spielen .

Für eine gute Qualität absolvierten alle Erzieher zwei Weiterbildungen bei Herrn Kindel, „Unmada“. Wir lernten Technik, Bau von Eimertrommeln, Umsetzung von bekannten Kinderliedern und bekannten Melodien und wie wir das Erlernte mit den Kindern beginnen. Einige Erzieher spezialisierten sich in Weiterbildungen auf dem Cajon. In einigen Gruppen werden hierzu Übungsstunden mit dem Musiker und Cajonlehrer R. Espinosa durchgeführt.

Wir haben hier eine Verbindung zwischen Musik, Bewegung und intellektuellen Aufgaben, die charakteristisch für die Rhythmik sind, geschaffen. Alle Gruppen sind involviert, es gibt gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktionen.

Unser jährlicher Auftritt beim Stadtfest war unser Höhepunkt. Fünf Kindergartengruppen und 15 Erzieher studierten dafür ein

40minütiges Programm ein und setzten dieses erfolgreich um.

Im Sommer organisierten wir dann, mit unserem Dozenten und Liedermacher Herrn Kindel, ein Mit - Mach - Konzert für alle Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde. Dieses nahmen wir zum Anlass mitzuteilen, dass Unmada, Trommeln, Cajons und Rhythmen ein fester Bestandteil in unserer täglichen pädagogischen Arbeit geworden ist.

Folgende Erfahrungsfelder werden bei den Kindern angesprochen:

- Singen, Sprechen, Stimmbildung
- Bewegen und Tanzen
- Spielen mit Instrumenten und Materialien
- Musik hören

Wir konnten beobachten, dass durch die Trommeln, das Herstellen und Musizieren, bei den Kindern neue Interessensfelder eröffnet worden sind. Die Umsetzung in den Gruppen, insbesondere bei den unter Dreijährigen, erzeugte Harmonie von Körper, Stimme, Geist und Gefühl.

Wir haben Kinder mit speziellen Bedürfnissen teilweise erreichen können, z.B. wurde die Konzentrationsfähigkeit beim Schlagen von Rhythmen auf die selbstgebauten Trommeln gesteigert. Die Koordinationsfähigkeit und die Motorik werden gefördert, sowie das Sozialverhalten durch das gemeinsame Musizieren.

UNMADA/Manfred Kindel, ist für seine Lieder über die Natur und Urvölker der Erde bekannt. Durch ihn konnten und können wir den Kindern andere Völker, Sitten, Länder, Menschen und Hautfarben näherbringen. Eine integrative Arbeit, die für uns einen wichtigen Bestandteil darstellt. Teilweise sind seine Lieder durch Gebärden unterstützt und beinhaltet Bücher über Gebärdensprache, die bezüglich der Förderung im Bereich Sprache/Sprechen eine große Rolle spielen. Durch Teil- und Ganzkörpersprache entstehen Bilder und die Sprachgestaltung wird damit gefördert. Kinder lernen lustvoll, spielerisch und differenziert mit ihrer Stimme umzugehen.

Die Bücher sind fester Bestandteil in allen Gruppen. Für die Arbeit im Bereich der unter Dreijährigen sind sie ein alltägliches Arbeitsmittel geworden. Die Kinder haben eine Form gefunden sich auszudrücken und Gedanken zu äußern. Zusätzlich finden seine Lieder große Anwendung im Bereich der Bewegung und der Entspannung. Für unser Team ist UNMADA eine wichtige Begegnung mit einem Menschen, der unsere Arbeit intensiviert und vorangebracht hat. Es entstanden und entstehen neue Blickwinkel auf Verhaltensweisen der Kinder, Eigenreflexionen und den Kita-Alltag. Es entwickelte sich eine andere, interessante Sichtweise auf andere Länder und Völker, das „Gemeinsame“ wird mehr geschätzt. Personale, soziale, kognitive und körperliche Fähigkeiten sind durch dieses Projekt angesprochen. Die Arbeit mit Herrn Kindels „UNMADA“ ist ein integraler Bestandteil unserer Einrichtung geworden. Der Kontakt findet jährlich in Form von Weiterbildungen, Konzerten und Übungsstunden mit den Kindern statt. In der musikalischen Umsetzung der Arbeit mit den Cajons werden wir von R. Espinosa unterstützt. Durch die Cajons haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Geräusche, Rhythmen, Melodien auf nur einem Instrument umzusetzen. Wir haben unterschiedliche Größen beschafft, damit sich bereits die Kleinsten ausprobieren. Bildlich, mit farbigen Händen markiert, sind die Stellen des Schlagens der unterschiedlichen Rhythmen auf dem Cajon sichtbar. Die Kinder sehen was sie machen, können damit Lieder umsetzen und Erfolge erzielen. Kinder erfahren individuelles Ausprobieren, aber auch in der Gruppe Möglichkeiten durch den Wechsel von Aktivität und Entspannung durch Musik.

AOK - JolinchenKids

Gesundheit als Entdeckungsreise

Bewegung, Ernährung, Entspannung, Gesundheit, Zukunft der Kinder - Themen die in unserer Einrichtung auf der Tagesordnung stehen. Mit unseren Projekten „Fit für die Zukunft“ und „Tigerkids“ haben wir bereits eine erfolgreiche Grundlage gelegt. Tigerkids ist ebenfalls von der AOK ins Leben gerufen worden. Wir wurden dabei von der AOK begleitet und unterstützt. Bei diesem Projekt liegt der Schwerpunkt auf der ausgewogenen Ernährung. Bei Jolinchen-Kids wird, durch unsere Vorarbeit im Bereich Ernährung, das Hauptaugenmerk auf den Aufbau von eigenen Schutzfaktoren der Kinder, auf die Elternarbeit und die Gesundheit der Erzieher gelegt. Die Eltern sind ein wichtiger Teil dieser Arbeit. Die Kinder bringen Erlerntes mit nach Hause, sind dort Trainer der Eltern und bringen Veränderung in die Familie. Daraus resultiert eine enge Zusammenarbeit von Einrichtung und Elternhaus.

Die Schutzfaktoren für ein gesundes Aufwachsen sind, neben der ausgewogenen Ernährung, eine gute körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Fähigkeit, unangenehme Situationen zu bewältigen.

Gesundheitsfördernde Maßnahmen, die die Kinder in ihrem Alltag erfahren und praktizieren, werden mit großer Wahrscheinlichkeit im Erwachsenenalter beibehalten.

Die Gesundheit der Erzieher ist eine Voraussetzung für die Umsetzung des Projektes und für eine Vorbildwirkung den Kindern gegenüber.

Unser Ziel ist es:

- Bei den Kindern ein bewusstes Denken über den eigenen Körper zu entwickeln und zu fördern (Gesundheit entdecken)
- Eltern unterstützen Kinder und Erzieher - Kinder unterstützen Eltern - Erzieher unterstützen Kinder und deren Eltern (Eltern-Beteiligung)
- Eine aktive Umsetzung einer gesunden Lebensweise in der Familie der Kinder sowie Stressreduktion für die Kinder und deren Familien

- Mitarbeitergesundheit - eine Verbesserung der persönlichen, gesundheitlichen Situation jedes Erziehers, Stressreduktion im Kita- und Familienalltag (Gesundheit selber leben)

In den Zielen werden drei große Bereiche sichtbar:

- GESUNDHEIT ENTDECKEN IN DER KITA
- ELTERN SIND DABEI
- GESUNDHEIT SELBER LEBEN

Wir sind von der AOK mit Material für jede Gruppe ausgestattet worden. Jede Gruppe hat je ein Buch für die einzelnen Bereiche, eine CD, für jeden Bereich ein Spiel und das Jolinchen, eine Handpuppe, bekommen. Besonders von den zusätzlichen Unterlagen für die unter Dreijährigen profitieren wir.

Das Team startet im Januar mit zwei Weiterbildungen von der AOK zur Einführung in die einzelnen Bereiche des Projektes. Die AOK unterstützt uns für die Dauer von drei Jahren mit Workshops für Erzieher und bei Elternabenden.

Weil jede Gruppe mit allen Materialien ausgestattet ist, wird das Projekt in den Gruppen einzeln umgesetzt, zusätzlich werden Aktionen gruppenübergreifend stattfinden.

Die Eltern werden stets über Aushänge, Elternabende und Anschauungsgegenstände über die Aktivitäten informiert und mit einbezogen.

Unter Berücksichtigung der Bildungskonzeption von M-V für 0- bis 10jährige Kinder werden alle Lernbereiche mit diesem Projekt angesprochen.

Erzieher, Eltern und Kinder gehen gemeinsam auf eine Entdeckungsreise der Gesundheit.

Projekt Zirkus mit dem „Circus Benjamin“ & Jolinchen

Dieses Projekt hielt im Zuge eines Wochenprojektes Einzug in unsere Einrichtung. Jolinchen ging mit den Kindern auf Entdeckungsreise durch Spaß und Freude an Bewegung, sich zu stärken. Stärkung der Seele und des Körpers wurden erlebt, erfahren und gefördert. Der soziale und respektvolle Umgang miteinander und den unterschiedlichsten Tieren gegenüber wurde erlernt, erlebt und gefestigt. Motorische Fähigkeiten, Gleichgewicht und Geschicklichkeit wurden angeregt und entwickelt. Bewegungsabläufe wie Balancieren, Jonglieren, Springen und Hindernislauf haben die Kinder und Jolinchen gefordert. Die Kinder lernten im Team etwas aufzubauen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Ergebnisse zu präsentieren. Diese Woche ist für unsere Krippenkinder ab 2 Jahre, Kindergarten- und Hortkinder konzipiert. Am Ende der Woche fand eine Zirkusveranstaltung statt, wo die Kinder ihren Eltern, Großeltern, Verwandten und Bekannten das Erlernte präsentieren können. Diese Lernerfahrungen, in die alle Bildungsbereiche einfließen, waren so erfolgreich, dass wir dieses Erlebnis allen Kindern zu Gute kommen lassen wollen. Es ist ein fester Bestandteil der Konzeption und wird alle 2-3 Jahre stattfinden. So wird jedem Kind die Möglichkeit gegeben, dieses Projekt einmal in der Krippenzeit und einmal in der Kindergartenzeit zu durchlaufen.

Ziele:

- Selbstvertrauen aufbauen und stärken
- Stärkung der sozialen Kompetenzen,
- Bewegungsförderung, Spaß an der Bewegung
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Förderung der Sinneswahrnehmung
- Kontakt und Umgang mit Tieren erleben und Erlernen
- Förderung der Motorik und Koordination
- Rhythmik wird geschult
- Mathematisches Denken

Reflektion:

Der Circus ist ein ganzheitlicher Lernort, der alle Bildungsbereiche der Bildungskonzeption in sich vereint. Wir erlebten eine Woche der Begeisterung. Wir haben Kinder gesehen, die über sich hinausgewachsen sind und Kinder, die an ihre Grenzen gekommen sind. Wir konnten lachende und konzentrierte Kinder beobachten und in strahlende Kinderaugen blicken. Wir sahen motivierte Kinder, die sich von selbst förderten und engagierten. Weiterführung alle zwei Jahre, damit alle Kinder in der Krippen- und Kindergarten-Zeit das Projekt erleben. Nächster Termin 15.7.-19.7.2019

Zusatz zum Jolinchen-Projekt

Jolinchen im „Fitmach-Dschungel“ und im „Fühl-mich-gut-Insel“

Durch unser Jolinchen Projekt arbeiten wir stets an Ernährung, Bewegung und Entspannung. Es werden jedes Jahr neue Wege für die Gesundheitsförderung gesucht und umgesetzt.

Aus unseren Beobachtungen konnten wir Erkenntnisse ziehen, dass die Kinder Schwierigkeiten in ihrer Körperbeherrschung sowie beim Gleichgewicht aufweisen.

Aus diesem Grund haben wir unser Augenmerk in diesem Jahr auf diese Bereiche gelenkt. Es erfolgen hierzu Sportangebote zu denen wir Materialien zur Förderung angeschafft haben: eine Bewegungslandschaft, die die Fantasie der Kinder enorm anregt und Materialien, die, an einem Schienensystem hängend, verwendbar sind.

Diese Sportunterstützenden Geräte sind vielseitig einsetzbar, zB. als Tunnel, Berg, Fluss-Hindernis, Höhle oder zum Reiten wie auf einem Pferd. Die Effekte sind: Stärkung der Koordinationsfähigkeit, Gefühl der Schwerelosigkeit (in der schwingenden Rolle kann entspannt und der eigene Körper gespürt werden), Schulung des Gleichgewichtssinn, Unterstützung in der sensomotorischen Entwicklung, Förderung der Haltungsstabilität des gesamten Körpers durch Training der Bauch und Rückenmuskulatur, Förderung von Spaß.

Dies wird durch einen wöchentlichen Sporttag pro Gruppe erreicht.

Auf der „Fühl-mich-gut-Insel“ lernen die Kinder zum Ausgleich zu den sportlichen Aktivitäten, dem Körper Ruhephasen zu geben. Mit Jolinchen sind wir vom „Gesund-und-Lecker-Land“ in den „Fitmach-Dschungel“ und jetzt auf die „Fühl-mich-gut-Insel“ gewandert. Dieses setzen wir, in Form von Entspannungseinheiten und Entspannungsgeschichten, die musikalisch umrahmt sind, um. Diese finden in mit Teppich ausgelegten Bereichen statt. Hier haben wir alle Bildungsbereiche mit einbezogen, in dem wir Teppiche mit Zahlen, Jahreszeiten und farblichen Handabdrücken gewählt haben.

Damit erreichen wir eine ganzheitliche Förderung in allen Bildungsbereichen. Die Sitzgelegenheiten werden für Lese- und musikalische Einheiten genutzt und bieten den Kindern Möglichkeiten zum Rückzug und für Entschleunigung.

Die Kinder können hier Bücher anschauen, „Gespräche“ führen oder Geschichten und Entspannungsmusik lauschen.

Projekt Recycling, Umwelt und Natur

Der Bereich Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung hat in unserer Einrichtung einen festen Bestandteil gefunden. Seit 2016 führen alle Bereiche, Krippe, Kiga und Hort, Projekte zu Müll und Mülltrennung, Wiederverwertung und Recycling durch. Bestandteil in den Gruppen, als Folge der Projekte sind z.B. verschiedene Mülleimer für die unterschiedlichen Müllsorten.

(grüner Punkt, Papier, Rest)

Regelmäßige Gesprächsrunden, gesammelter Müll und „wie verhindere ich, dass er in der Natur landet“, waren die Ansatzpunkte in den vergangenen Jahren. Spiele, Kugelbahnen, Bilder und Skulpturen sind so in Vielzahl entstanden. Es fand im Sommer 2016 mit dem Hort eine Ausstellung mit überdimensionalen Tieren, gebastelt aus Kartons, Eierpappen, Milchkartons uvm., statt.

2019 startete eine Mutter eine ungewöhnliche Recycling-Aktion mit Ölfässern.

Wir arbeiten mit der Kinderzeitschrift KINATSCHU.

Ziel unserer zahlreichen Aktionen war es, Antworten zu finden auf:

- Sensibilisierung für seine Umwelt / Erhalt
- Sind Unterschiede zu erkennen zwischen sauberen und Müll behafteten Wegen?
- Was passiert mit dem Müll auf der Straße?
- Welche anderen Lebewesen leben noch in dieser Umwelt mit uns?
- Nehmen die Lebewesen Schaden vom Müll?
- Kann ich helfen die Natur sauber zu machen?
- Kann man Verpackungen anderweitig nutzen oder nur wegwerfen?
- Gibt es nur Verpackungen zu Hause oder auch in Fabriken?

Aus den Antworten, die die Kinder aus Beobachtungen und Aktionen gezogen haben, wurden sie für Ihre Umwelt sensibilisiert und können nun mit „offenen“ Augen der Natur einen hilfreichen Beitrag leisten.

Aus der letzten Frage entstand das Ölfass -Projekt. Eine außergewöhnliche Aktion, die den Kindern gezeigt hat, dass man weiter als bis zur Milchverpackung schauen muss. Frau Lange, eine Mutter aus unserer Einrichtung, besorgte alte Ölfässer, ließ diese an der Oberseite öffnen, reinigen und von einer Auto Lackiererei, vorlackieren. Diese waren nun Gestaltungsobjekte, an denen sich die Kinder frei entfalten konnten. Je nach Alter, Konzentration und eigenem Empfinden durften sie selbst entscheiden welche Farben, Motive und Strukturen auf die Tonnen gebracht werden sollen. Durch eine Einführung von Frau Lange kamen die Kinder mit der Tonne und verschiedensten Materialien in Berührung und konnten sich damit vertraut machen. Bevor in kleinen Gruppen gestartet wurde, gab es eine Bekanntgabe von Regeln im Umgang mit den Materialien, dem Raum und den Strukturen des Auf-und Abbaus des Arbeitsraumes. Die Kinder zeigten nach anfänglichem Zögern großen Eifer, Entdeckergeist und ihr Selbstbewusstsein steigerte sich von Tag zu Tag. Eine unserer Vorschulgruppen organisierte, mit den Eltern, eine Dokumentation in Form eines Filmes. Durch Staunen und Zuspruch von Eltern, Erziehern und anderen Menschen, wuchsen einige Kinder über sich hinaus. Es entstanden Mülltonnen für unsere Spielplätze, Blumenkübel und kleine Stehtische. Alle waren so begeistert, dass Kaufanfragen für diese Objekte kamen. Das klärten wir mit den Kindern gemeinsam in einer Gesprächsrunde und entschieden uns für eine Versteigerung einiger Modelle auf unserem Sommerfest. Diese Aktion war ein voller Erfolg und ist in erneuter Planung.

Alle Bildungsbereiche und Kompetenzen sind in diesem Projekt vereint, angesprochen und umgesetzt.

Bildungsbereich 7: „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Kinder haben eine enge Beziehung zur Natur, zu Tieren, zu Menschen und zu ihrer Umwelt. Sie wollen die Welt erforschen und begreifen. Kinder sind selbstständige, individuelle, beobachtende und experimentierende Wesen, die stets hungrig nach Neuem sind, wie wir es in unserem Leitbild verankert haben. Sie lernen bei uns die Grundlagen, die Natur und ihre Umwelt nachhaltig zu nutzen. Unsere Natur bietet Räume, in denen Kinder frei und selbstbestimmt ihre Interessen verfolgen können, sie bietet ganzheitliche Lern- und Fördermöglichkeiten, die die Kinder mit allen Sinnen wahrnehmen. Die Natur regt die Sinne der Kinder an, fordert sie auf, aktiv zu werden. Wir stärken diese Sinne für ein Bewusstsein, dass diese Natur unser Lebensraum ist und wir sie verantwortungsvoll behandeln müssen. Wir leben vor, dass wir sie schützen und erhalten müssen.

Ziele:

- **die natürliche Lebensgrundlage und Umwelt kennenlernen**
- **natürliche Ressourcen erkennen und erhalten**
- **Motivation, unsere Lebensgrundlage zu schonen und zu schützen**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Umwelt, mit den verschiedenen Lebensräumen kennenlernen. Wir vermitteln, wer in diesen Räumen lebt, wie man sie nutzen kann und nutzen darf.

Unsere Schwerpunkte in der Einrichtung liegen in der Ernährung, Mülltrennung und Müllverwertung.

Die Kinder lernen den Ursprung der Lebensmittel kennen, sie bauen Gemüse und Kräuter an, pflegen und ernten sie und wissen, wie sie den Boden nachhaltig bearbeiten. Sie erfahren, welche Früchte und Kräuter aus der Natur genießbar sind und ob sie förderlich für die Gesundheit oder giftig/schädlich sind.

Wir finden gemeinsam heraus, wie Lebensmittel industriell hergestellt werden. Wir forschen mit den Kindern aus welchen Ländern einige Lebensmittel kommen, wie sie zu uns transportiert werden und ob man sie bei uns pflanzen könnte um dadurch die Transportwege einzusparen.

Die Natur gibt uns nicht nur Lebensmittel, sondern auch ‚Fundstücke‘, mit denen wir basteln und experimentieren. Die Kinder erleben den Wald, die Wiese, den Weg dorthin, den Spielplatz, eine Reihe Bäume, den Teich nebenan, den umgekippten Baum, einen Haufen Blätter im Herbst, die Dornen in der Hecke oder am Brombeerbusch, die Beeren, die Pilze, den Müll, einen umgekippten Baum oder Äste, die am Boden liegen, als eine Vielzahl von Materialien, die unsere Natur zum Abenteuerspielplatz werden lassen. Sie lernen den Zustand dieses Abenteuers kennen, aus neuen Perspektiven zu sehen und vorrausschauend zu handeln. Gemeinsam finden wir heraus, was nachhaltig verbessert oder geändert werden könnte, um diese Plätze lange zu nutzen.

Beispiele zur Umsetzung:

In allen Häusern befinden sich Hochbeete mit Kräutern, Obst und Gemüse, die von den Kindern bearbeitet, gepflegt und geerntet werden. Blumenbeete und Flächen mit Himbeeren, Erdbeeren und Kartoffeln sind entstanden. Aus diesen Zutaten werden mit den Kindern Salat, Marmelade oder Apfelmus gekocht oder Kuchen gebacken. Die Kräuter werden zum Verfeinern von Speisen und Getränke genutzt und für Tee getrocknet. Nach der Ernte werden die Böden mit den Kindern bearbeitet und ressourcenorientiert neue Flächen vorbereitet. Die Kinder lernen unterschiedlichste Arten von Müll und deren Entsorgung kennen. In den Gruppen stehen verschiedene Mülleimer zur Mülltrennung. Es war sehr überraschend für die Kinder, welche Möglichkeiten es gibt, mit Müll umzugehen und ihn zu bearbeiten. Wir haben Collagen und Spiele (z.B. Murmelbahn) daraus gebaut. Im Zuge des Projekts „Umwelt, Natur und Recycling“ wurden u.a. Mülleimer für die Spielplätze und Feierlichkeiten aus alten Ölfässern hergestellt. Unterstützt wurden wir hierbei von einer Firma, die die Fässer gereinigt und vorlackiert haben. Eine Künstlerin unterstützt die Kinder bei der künstlerischen Gestaltung. Die Begeisterung diese Fässer zu gestalten stieg mit jedem Tag. Die Gruppen wurden eingeteilt nach Ausdauer, Interesse, Bewegungsintensität und Alter. So gaben wir allen Kindern die Möglichkeit ihre Kreativität zu zeigen. Es sind Mülleimer, Blumenkübel und kleine Tische mit den vielfältigsten Motiven entstanden. Diese Objekte waren so beliebt, dass wir einige zur Versteigerung freigaben und bis heute noch Anfragen bekommen. Fazit daraus: eine Wiederholung dieser Aktion ist geplant. Aus Naturmaterialien wurden Instrumente, Mobiles, Bilderrahmen und vieles mehr gebastelt. Ein Weidentunnel ist entstanden und Schmuckstücke für die Bäume zur Sinneswahrnehmung im Krippenbereich. In Planung sind auf allen Spielplätzen eine kleine Natur-Werkstatt mit Freiluftlabor zum Experimentieren, Bauen und Forschen. Dafür wurde bereits ein Container angeschafft und ein Bauwagen folgt. Für jedes Außengelände ist ein Insektenhotel geplant und ein dazu gehöriges Stück Wildblumen-Wiese.

Die Natur mit und in unser Leben einzubeziehen, ist für die Erhaltung unseres Lebensraumes unumgänglich. Wir bereiten die Kinder auf die Erhaltung Ihres Lebensraumes vor und fördern ihr Bewusstsein diesen Lebensraum zu pflegen, um zu erkennen, dass wir IN und MIT diesem Raum leben.

Bildungsbereich 4: „Medien und digitale Bildung“

Die Zeiten und die Entwicklung der Kinder haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte stark verändert. In allen Bereichen unseres Lebens kommen die Kinder frühzeitig mit unterschiedlichen Medien in Berührung. Deshalb ist es wichtig von Anfang an die Kinder mit einer souveränen Medienkompetenz auszustatten. Wir geben ihnen Hilfsmittel zur Orientierung in der Medienwelt mit auf ihren Weg. Es gibt die fünf unterschiedlichen Bereiche die zur Medienwelt gehören und für die wir die Grundlagen legen:

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren.

Ziele:

- **Medienkompetenz aufbauen**
- **Medienvielfalt und Handlungskompetenzen kennen lernen und anwenden**
- **Nutzungsvielfalt und kommunikative Kompetenz erarbeiten**

Unser **Schwerpunkt** liegt auf der Vielfalt von Medien und Präsentationsmöglichkeiten durch Medien; sie werden auch als Verbindungselement zwischen Eltern und Kita genutzt.

Uns ist es wichtig mit den Kindern zu erarbeiten, wie intensiv oder sparsam die einzelnen Medien genutzt werden sollten, um somit einen angemessenen Medienkonsum zu erlernen.

Verschiedene Medien werden kennengelernt/vorge stellt, z.B. Bücher, Kassetten, Fotos, Bilder, CDs, Computer, Fernseher, Fotoapparat, digitaler Bilderrahmen, Infowände, Zeitschriften, Töne, Geräusche und die Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Medien ausprobiert.

Mit Geräten wird experimentiert und die Kinder bekommen die Möglichkeit Medien unter Anleitung zu nutzen.

Beispiele der Umsetzung:

Die Kinder haben eine CD mit dem Tonstudio Sing Point aus Hamburg aufgenommen.

Wir setzen im Bereich Sprache und Sprechen Hörspiele und Alltagsgeräuschen auf CD ein. Alltagsgeräusche werden mit einem Recorder aufgenommen.

Gehörtes ist Grundlage zum Nacherzählen und Fragen beantworten. Im Hortbereich ist ein Reporterworkshop in Planung. Die Kinder interviewen Kinder, Eltern, Erzieher und präsentieren ihre Ergebnisse auf einem Elternabend oder Sommerfest.

Wir setzen Radio oder CD-Player zum Musik hören ein oder Musizieren selbst zB auf Cachons oder Trommeleimern.

In Montagsgesprächsrunden bieten wir den Kindern die Möglichkeit über ihre digitalen Lieblingsfiguren zu sprechen, um so einen Einblick in ihren Konsum digitaler Medien zu bekommen.

Bücher werden vorgelesen, Geschichten und Märchen nacherzählt und nachgespielt. Als Höhepunkt schauen die Kinder sich das Märchen auf der Leinwand an (im Kino oder per Beamer im Kulturraum der Stadt).

Fotos werden gemacht, auf dem Computer bearbeitet und auf Infowänden ausgestellt oder in das Portfolio eingearbeitet (2020 pro Haus ein Tablet und pro Gruppe eine Musik-Hörbuchbox/Tonibox angeschafft). In Zukunft werden Bilder auch auf einem USB-Stick vorbereitet und über einen digitalen Bilderrahmen in den Garderoben ausgestellt. Diesen Standort haben wir gewählt, um Anregung zur Kommunikation zwischen Kindern und Eltern zu geben.

Die Entwicklung von Pflanzen und Tieren kann über eine App dargestellt und erforscht werden. In Planung sind Handy-Mikroskope für die genauere Betrachtung von Gegenständen und Insekten.

Unsere Einrichtung ist mit einer Vielzahl an Büchern über verschiedenste Wissensbereiche ausgestattet. In jedem Haus gibt es einen Bibliothek-Schrank.

**Medien sind vielseitig,
interessant,
machen neugierig,
bieten Gesprächsstoff und Lerninhalte
oder
führen uns in einen Irrgarten von
Worten, Bildern, Informationen und Überkonsum.**